

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

169 (14.4.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Bismarck- und Kammerstraße- Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Bretel- od. Telegr.-Adr. taute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“ Karlsruhe.
Weg in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei und Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postamt M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Petitzeile 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler.
Chefredakteur Albert Herzog
(beurlaubt).
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil A. Frhr.
v. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Auflage:
35000 Expl.
gedruckt auf 8 Breiungs-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22000
Abonnenten.

Nr. 169. Karlsruhe, Mittwoch den 14. April 1909. Telefon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Zur Erhebung von Schiffsabgaben.

1. Der Ausdruck „Werte, Einrichtungen oder sonstige Anstalten“ (für deren Benützung Abgaben sollen erhoben werden dürfen), ist im Hinblick auf die Begründung äußerst bedenklich, da hiernach die Kosten der ganzen Strombauverwaltung und alle möglichen sonstigen mit der Schifffahrt kaum noch zusammenhängenden Aufwendungen den Abgaben zur Last gelegt werden können. Außerdem ist keine Gewähr dafür geboten, daß die anderen Interessen (Landeskultur usw.) zugute kommenden Arbeiten an Strömen auf die Abgaben nicht zur Anrechnung gebracht werden.
2. Dem Bundesrat ist in der Bildung der Zweckverbände eine solche Macht überlassen, daß hierdurch die Hoheitsrechte der einzelnen Bundesstaaten bedenklich eingeschränkt und die Interessen kleiner Bundesstaaten gefährdet werden.
3. Der Entwurf enthält zwar einige Richtlinien für die Bildung der Zweckverbände nach der formalrechtlichen Seite hin, jedoch keinerlei Anweisungen über die nähere Organisation und Verwaltung der Verbände, insbesondere über die Art der Beschlussfassung und die Wahrung der Rechte der Minderheit gegen Mehrheitsbeschlüsse. Der Gehalt der Zweckverbände erscheint im vorliegenden Falle überhaupt kaum anwendbar, weil die Voraussetzung für die Bildung von Zweckverbänden, nämlich das gleiche Interesse der Beteiligten und die gerechte Abwägung von Leistung und Gegenleistung nicht vorhanden bzw. nicht gesichert ist.
4. In Bezug auf die Bildung der Tarife und den Umfang der aus der gemeinsamen Stromtasse zu betreibenden Aufwendungen liegen bisher keinerlei bestimmte Anhaltspunkte vor, aus denen die wirtschaftliche Tragweite der Abgaben ersehen werden könnte.
5. Die früher in Aussicht gestellte mögliche Mitwirkung der Interessenten reduziert sich nach dem Entwurf offenbar auf eine begrenzende Tätigkeit, wie sie etwa den Bezirkseisenbahnräten zusteht, ist also absolut unzureichend.
6. Die Heranziehung der Kosten von Stromverbesserungen, welche am 1. April 1909 noch nicht vollendet gewesen sind, erscheint unbillig und läßt die Möglichkeit offen, in der Berechnung sehr weit zurückzugehen, da die Stromverbesserungen sich mehr oder weniger als zusammenhängende Arbeiten darstellen.
7. Nach Artikel IV ist anzunehmen, daß entgegen allen bisherigen Voraussetzungen, die auf kanalisiertem Flüssen, also z. B. auf dem Main, seither erhobenen besonderen Gebühren auch künftig neben den neuen allgemeinen Abgaben aufrecht erhalten bleiben sollen.
8. Die Regelung des Verhältnisses zu den Niederlanden und Österreich, mit welchen Staaten internationale Verträge bestehen, bleibt auch nach dem Gesetzentwurf ungelöst.
Die Kritik schließt mit folgenden Ausführungen:
Die wirtschaftliche Tragweite des vorliegenden Gesetzentwurfs ist gar nicht zu übersehen ohne gleichzeitige Kenntnis aller auf die Bildung der Zweckverbände bezüglichen Materialien (betreffend Organisation, Verwaltung, Tarife usw.). Diese müssen daher unbedingt zunächst vorgelegt werden, bevor seitens der Bundesregierung eine Entschliebung über den Gesetzentwurf gefaßt werden darf.
Wird zuerst die Verfassung in der Weise, wie es der Entwurf vorsieht, geändert, so müssen sich die kleineren Staaten, ohne noch den Schutz des Artikels 78 der Verfassung zu besitzen, den Beschlüssen der einen Zweckverband bildenden Staaten einfach unterwerfen und begeben sich damit jedes wirksamen Einflusses auf die Organisation des Verbandes und die Gestaltung des Abgabewesens.
Durch alle in den vorstehenden Darlegungen hervorgehobenen Schwierigkeiten und Bedenken werden die Arbeitsausschüsse in ihrer

Die Revolution in Konstantinopel.

Konstantinopel, 14. April. In der Hauptstadt des osmanischen Reiches herrscht seit gestern die Revolution. Denn wenn die Zivilbevölkerung sich bisher auch noch nicht in ihrer Gesamtheit dem seit einmütigen Vorgehen der Truppen gegenüber der Regierung angeschlossen hat, so hat es doch den Anschein, als ob die weitaus überwiegende Mehrheit des Volkes dem militärischen Aufstand vollste Sympathie entgegenbringt und vielleicht bedarf es nur noch eines geringfügigen Anstoßes, um in die Gesamtbevölkerung der osmanischen Hauptstadt die Brandfackel der Revolution zu werfen.
Ueber die gestrigen, schon kurz telegraphisch gemeldeten revolutionären Vorgänge liegen heute ausführlichere Schilderungen vor, die selbst die festgestellten Erwartungen in Erfüllung gehen lassen. Die neuesten Meldungen besagen:
Am Morgen zogen die zwei im Serailierat stationierten Bataillone über die Straße Divan Solu nach der Sophienmoschee und dem Parlamentsgebäude. An ihrer Spitze waren nur wenige Offiziere zu sehen; die übrigen waren in den Kasernen verhaftet worden. Die aus Salonikier Jägern bestehende Parlamentswache wurde vor dem Parlament ausgehoben und ihre Offiziere gefesselt. Ebenso wurde mit der Wache vor der Pforte verfahren.
Bald darauf schloß sich den meuternden Bataillonen eine große Menschenmenge an, die in einer Zahl von mehr als 100 000 den Hippodromplatz und die Zugänge zum Parlament besetzt hielt. Die neue Brücke ist für den Verkehr gesperrt. Die alte Brücke wird für das Militär freigegeben. Truppen und Volk verlangen die Wiederherstellung des Scheriatrechts, die Abschaffung des Großwesirs und des Kriegsministers und die Beilegung des Kammerpräsidenten Ahmed Riza.
Später stiegen 6000 Softas zu der Menschenmenge. Sie besetzten die Moschee Mohammed Faty und erklärten, dort die Wiederherstellung des Scheriatrechts abwarten zu wollen. Die Telegraphenverbindung innerhalb der Stadt und in der Umgebung wurde von den Aufständischen unterbrochen. Einige dem Komitee angehörende Offiziere sollen getötet sein.
Gegen 1/11 Uhr zogen 22 Geschütze von Pera nach Stambul. Die Haltung der Artillerie wird voraussichtlich für die Bewegung von entscheidender Bedeutung sein. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß die Bewegung von dem erst vor wenigen Wochen gebildeten Komitee „Itihati Mohammed“ (Islamitische Einheit) ausgehe. Wie es scheint, hat ein Teil der bisher dem Komitee für Einheit und Fortschritt treuen Salonikier Jäger mit den Meuterern gemeinsame Sache gemacht.
Die Minister, die auf der Pforte verammelt sind, wollen in Ungewissheit über die Stärke der Bewegung zunächst mit ihren Führern gütlich verhandeln. Als sich der Scheich ul Islam um 11 Uhr nach dem Parlament begab, erwiesen ihm die meuternden Truppen militärische Ehren.

Eine weitere Meldung aus Pera besagt:

An dem reaktionären Charakter der Militärrevolte besteht kein Zweifel. Die regierungsfeindlichen Truppen halten in einer Stärke von etwa 5000 Mann das Parlament besetzt. Alle Offiziere wurden von den Meuterern in den Kasernen festgehalten. Die Truppen sind von Sergeanten befehligt. Das Komitee verfügt nur über die Salonikier Jäger. Stündlich wird ein blutiger Zusammenstoß erwartet. Das Gerücht, daß bereits nachts ein Blutbad stattgefunden habe, ist falsch. Bisher wurden nur 2 Offiziere auf der Stambulbrücke getötet. Alle Wunden sind geschlossen. Große Menschenmengen füllen unter wachsender Erregung die Straßen.
Der Scheich ul Islam verhandelte im Auftrage der Regierung mit den Meuterern. Wie verlautet, protestierten die Soldaten gegen die Einführung liberaler Reformen und verlangten Heiligung des Scheriatgesetzes und die Auflösung des jungtürkischen Komitees. Sie drückten ferner ihr Mißtrauen gegen den Kammerpräsidenten Ahmed Riza aus und wünschten die Wahl des Ulema Mustafa Pascha Iffan zum Präsidenten und des Armeniers Sohrab zum Vizepräsidenten der Kammer. Die Meuterer verlangten ferner für sich Strafflosigkeit und die Anerkennung, daß sie patriotisch gehandelt hätten, endlich die Zusage eines allgemeinen einwöchigen Volksverbrüderungsfestes.
Der Scheich ul Islam überbrachte diese Forderungen dem Ministerrat, der darüber beriet. Gegen Mittag zurückgekehrt, fuhr der Scheich ul Islam mit der Antwort des Ministerrats zum Parlament. Die Meuterer lassen die Deputierten ungehindert die Kammer betreten. Ahmed Riza befindet sich auch in der Kammer. Eine Unmenge sensationeller Gerüchte ist im Umlauf. Fast die ganze Garnison ist an der Meuterei beteiligt. Die Regierung verfügt nur über einige Bataillone und 3 oder 4 Geschütze. Ueber die Haltung der Salonikier Jäger lauten die Nachrichten widersprechend. — Eine glaubwürdige Meldung besagt, daß die Salonikier Jäger mit den Meuterern gemeinsame Sache machen. Die Lage ist sehr ernst.
Ferner liegen hierzu noch folgende telegraphische Einzelmeldungen vor:
Konstantinopel, 13. April. Die Aufregung, welche durch die in Stambul ausgebrochene Meuterei herrscht, ist ungeheuer. In Stambul und Galata herrscht große Panik. Zu Mutvergeben ist es bisher nicht gekommen, doch ist die Situation hochernst. Auch aus Mazedonien laufen bedenkliche Meldungen über Unruhen unter den dortigen Truppen ein.
Konstantinopel, 13. April. Der Präsident der türkischen Kammer hat seinen Brief an die Pforte gerichtet, in dem er sagt, er glaube, dem Vaterland einen Dienst zu erweisen, wenn er demissioniere. Ein Deputierter, der einen sehr eifrigen jungtürkischen Mitglied der Kammer ähnlich sieht, ist von Soldaten ermordet worden. Außerordentlich große Truppenmassen bewegen sich nach und von Stambul, einzelne ohne Offiziere, somit Aufständische, andere mit Offizieren; die Haltung der Offiziere ist jedoch ungewiß.
Konstantinopel, 14. April. Der armenische Deputierte Emir Mohammed Arslan, Vorsitzender der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, der gestern Abend von Truppen getötet wurde, ist das Opfer einer Verwechslung mit dem Deputierten Hussein Djahid von

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.
Aus dem Englischen von E. von Kraak.
(17. Fortsetzung.)
4. Kapitel.
Je tiefer ich ins Gebirge vordrang, um so mehr begann das lange Alpenalpe einer ungeheuren Maschinenwerkstätte zu gleichen. Aber seltsamerweise beeinträchtigte dieser Umstand keineswegs den poetischen Reiz der Gegend; im Gegenteil, er verlieh ihr einen gewissen stolzen, eigenartigen Zauber — die Romantik des Ringens schwacher Menschen mit den ungeheuren Kräften der Natur. Es war, als ob die Schmiede des Vulkan in eine tiefe Alpenschlucht hineingestürzt sei, und das Dröhnen der Maschinen vermischte sich mit dem Rauschen des raschen Bergstroms zu einer seltsamen, fesselnden Harmonie.
Zur Rechten der Straße klappte mir an der Flanke des Berges ein schwarzer, eisförmiger Mund entgegen. Ich verließ den Wagen, um mich ihm zu nähern, und als ich in den finsternen Schlund hineinsah, als ob ich ein Liliput-Doktor gewesen wäre, der Gullivers Zunge betrachtete, verfehlte mir jemand plötzlich einen derben Schlag auf die Schulter. Es schoß mir durch den Kopf, daß es vielleicht verboten sei, in den Tunnel hineinzugehen; aber als ich mich umdrehte, um mich gegen König Altkenwin mit dem Sprüchlein „Siehst doch die Raß' den Kaiser an“ zu verteidigen, blühte ich in das lächelnde Antlitz eines Mannes, den ich vor Jahren gut gekannt hatte.
Ich habe eine sehr weltlich gefinnte Cousine, die behauptet, sie sei stets lebenswürdig gegen junge Mädchen, „weil man nie wissen könne, wen sie heiraten würden“. Vielleicht ist es ebenso diplomatisch, nett mit Ausländern umzugehen, mit denen man in Oxford studiert, weil man nie wissen kann, ob sie nicht berühmte Ingenieure werden, die einem interessante Dinge zeigen können, wenn man ihr Heimatland besucht. Giovanni Bolzano hatte gleich mir dem Balio-Collega angehört; er hatte

Englisch studiert, und nun stellte es sich heraus, daß er der zweitoberste Leiter der Simplonarbeiten war. Ich erinnerte mich voller Reue, daß Jack Winston und ich sein Zimmer einmal in eine Wüstenei verwandelt hatten; aber er trug mir das augenscheinlich nicht nach, denn nachdem er geküßert hatte, daß mein Erscheinen ihn keineswegs überraschte, da jeder Mensch früher oder später hierherkomme, erbot er sich, mir seinen Tunnel zu zeigen, dessen italienischer Mund vor uns lag. Er hatte zwölf Meilen von hier, bei Brig, noch einen Mund und durfte sich rühmen, den längsten Hals der Welt zu besitzen; da derselbe jedoch wunderbar gut ventiliert war, so lief er keine Gefahr, an seinem eigenen Rauch zu ersticken. Bolzano war sehr stolz auf die Vollkommenheit, mit der diese technische Aufgabe gelöst worden war. Nachdem ich meinen Wagen entlassen hatte, begab ich mich mit ihm in eine Werkstätte, hörte das Summen der Dynamos und das Brummen der vom Diveria-Flußchen getriebenen ungeheuren Turbinen und starrte gleich einem vom Auge einer Rahe hypnotisierten Menschen den gewaltigen, teuflischen Fächer an, der den Tunnel mit Luft versah. Dies schaurige Ungetüm bewohnte ein eigenes Haus mit einem Gang, der einige Meilenweit mit dem Irzgeraten des Minotaurus besaß; aber er sog solche Umengen von Luft in die ungeheuren Lungenflügel ein, daß man alle Kraft aufwenden mußte, um nicht angezogen und gegen das Gerüst geschleudert zu werden, und alle Selbstbeherrschung, um sich nicht von dem betäubenden, unausgesetzten Gebrüll die Sinne verwirren zu lassen.
Kaum hatten wir dieses spukhafte Gebäude verlassen, das Edgar Allan Poe sicherlich Stoff zu einer gruseligen Geschichte gegeben hätte, als Bolzano mir eine Gruppe von Arbeitern zeigte, die sich anhielten, auf einem Zug hölzerner, von winziger Lokomotive gezogener Karren in den Tunnel hineinzufahren. Es war eine günstige Gelegenheit. Er schleppte mich rasch in sein Quartier, half mir in einen rauhen Bernarbeitsanzug und ein Paar hoher Stiefel hinein und gab mir eine Grubenlampe. Dann schlossen wir uns den 800 Italienern —

einem Bataillon Arbeitssoldaten — an und fuhrten ab, um 800 ebensolchen Soldaten, die seit acht Stunden in den Eingeweiden des Berges gearbeitet hatten, die ersuchte Ablösung zu bringen.
Mir war, als ob ich plötzlich zwischen Schlaf und Wachen in die Tiefen des Traumlandes veränke. Wir rumpelten durch einen hohen, eisförmigen, mit Mauerwerk ausgesteigerten, gewöhnlichen Gang dahin, an dessen Wänden unsere Lampen ein seltsames Licht- und Schattenspiel trieben. Diese Phase des Traumes schien mir sehr lange zu währen. Dann verlangsamte sich das Tempo des Kastenzuges, denn wir hatten die gefährliche Stelle erreicht, — einen Teil des Tunnels, wo die verborgenen Berggeister dem geologischen Wissen eine Falle gestellt hatten. Nachdem sie den Ingenieuren gestattet hatten, so weit vorzudringen, hatten sie den Tunnel plötzlich mit stromweiser aus allen Spalten hervorströmenden Wassermassen überflutet und ein wildes, hallendes Geräusch angestimmt, weil es ihnen gelungen war, den Arbeiten ein volles Jahr hindurch Halt zu gebieten und den Aufwand von ungeheuren, unvorhergesehenen Extra-Geldsummen zu veranlassen.
Mein Traum führte mich jetzt in einen langen eisernen Käfig hinein, der die bröcklichen Wände des Tunnels stützte; wir krochen wie eine Prozession von Mäusen langsam hindurch, um gleich darauf in voller Fahrt weiterzufahren, bis wir den Tunnelkopf erreichten, wo ein anderer Zug zur Ausfahrt bereit stand.
Jetzt schleuderte mich der Traumgott in einen wüsten Höhlenpfuhl voller Finsternis und verlorener Seelen hinein, die nach achtstündiger eintöniger Frohn in diesem Kreise halbnackt und zum Teil schlafend in der langen Reihe von Wagen laueren, die sie nach kurzer Rast davontragen sollten. Sie lagen in ergreifenden Stellungen völliger Erschöpfung da: einige weit zurückgelehnt mit offenem Munde, andere mit auf die Brust gestankenen Köpfen oder an die Schulter eines Gefährten gelehnt.
(Fortsetzung folgt).

Komitee für Einheit und Fortschritt, Redakteur des „Gamin“, geworden. Ferner haben die Meuterei einen Adjutanten getötet, der entsandt wurde, um die Truppen zur Zurückkehr in die Kasernen zu veranlassen, und einen griechischen Offizier ermordet, der zur Disziplin ermahnte.

Konstantinopel, 14. April. Das Kabinett hat seine Entlassung gegeben, die vom Sultan angenommen wurde. Es heißt, daß Kiamil Pascha mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt wurde.

Konstantinopel, 14. April. Wie die „Agence Havas“ meldet, ist Kiamil Pascha zum Großwesir, Nazim Pascha zum Kriegsminister und Schaid Pascha zum Minister des Neuhern ernannt worden.

Konstantinopel, 14. April. Der soeben ernannte Kriegsminister Nazim Pascha ist von meuternden Truppen getötet worden. Die Truppen der Garnison kampieren in Stambul.

Konstantinopel, 14. April. (9 Uhr abends.) Der Justizminister soll ermordet, der Marineminister verwundet und der Kriegsminister gefangen sein. Die Zahl der Getöteten wird auf 17, die der Verwundeten auf 30 angegeben. Die Aufständischen sperren die Straßen zum Parlamentsplatz ab, errichten Barrikaden und trafen Vorbereitungen, um die Nacht dort zuzubringen.

Konstantinopel, 14. April. (9 1/2 Uhr abends.) Soeben ist der anstelle Nazim Paschas zum Kriegsminister ernannte Marschall Edhem Pascha unter dem Jubel der Truppen vom Yildiz nach Stambul gefahren. Die Truppen scheinen völlig zufrieden zu sein. Die Verlesung eines Trabe durch den 1. Sekretär des Sultans vor dem Parlament wurde stürmisch begrüßt. Es heißt darin, der Sultan habe die Demission des Kabinetts angenommen. Das Scheriat-Gesetz soll künftig respektiert werden. Den Truppen wird Straßlosigkeit zugesichert. Sie werden zur Rückkehr in die Kasernen und die Bevölkerung zur Rückkehr in die Wohnungen aufgefordert.

Konstantinopel, 13. April. Behufs endgültiger Niederwerfung des Aufstandes ordnete die Hoforte die Mobilisierung der gesamten anatolischen Truppen an.

Konstantinopel, 13. April. Der Kriegsminister hat befohlen, daß die Offiziere der mazedonischen Garnisonen, welche die Aufregung unter den Truppen schüren, verhaftet, nach Konstantinopel gebracht und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Konstantinopel, 14. April. Die albanesischen Bataillone sollen für die Ideen teils der Autonomisten, teils der Reaktionäre gewonnen sein.

Konstantinopel, 14. April. Zahlreiche europäische Familien flüchteten mit der Eisenbahn und den Dampfzügen. Niemand weiß, was die nächste Stunde bringt. Man befürchtet auch griechische und armenische Unruhen.

Wien, 14. April. Die Meutereien in Konstantinopel fuhrt man auf englischen Einfluß zurück. Man glaubt, England habe sich auf diese Weise Hilmi Paschas entledigen wollen und plant die Besetzung einer kleinen Insel am Eingange der Dardanellen.

Paris, 14. April. In den Regierungskreisen hält man an der Ueberzeugung fest, daß die Vorfälle in Konstantinopel keinerlei Veränderungen in der gegenwärtigen Gruppirung der Mächte zur Folge haben werden.

Petersburg, 14. April. Die beunruhigenden Nachrichten aus Konstantinopel erregen hier kein besonderes Aufsehen. Man hat nie geglaubt, daß die Verfassung lange ohne Komplikationen bestehen würde. Sollten alarmierende Nachrichten eintreffen, so gedenkt Tswolski seine geplante Reise aufzugeben.

Die englische Reichsarmee und ein Reichs-Generalstab.

SRK. London, 14. April. Seitdem im Jahre 1907 die Premierminister aller britischer Kolonien zu einer Konferenz in London zusammengetreten waren, beschäftigt die Zentralregierung und die der Einzelstaaten die Frage, was zur Sicherstellung einer zweckmäßigen Verbindung und Gemeinschaft zwischen den verschiedenen Faktoren der Wehrmacht des britischen Reiches geschehen könne. Mit anderen Worten, es wird erwogen, ob Mittel und Wege vorhanden sind bzw. geschaffen werden können, durch welche die in Australien, Südafrika, Neuseeland, Kanada, Indien und im Vereinigten Königreich dislozierten militärischen Machtmittel in eine übereinstimmende Organisation gebracht werden könnten. In der ausländischen Presse ist dazu die Nachricht verbreitet worden, es handle sich in erster Linie um die Bildung einer Reichsarmee, für die die Grundlage bereits auf der vorerwähnten Londoner Konferenz vereinbart worden seien. Diese Angaben sind aber irrtümlich und beruhen vermutlich auf Unkenntnis der selbständigen militärischen Einrichtungen in den einzelnen Kolonien. In dieser Hinsicht kommen zunächst nur Kanada und Australien in Betracht. Und da ist allerdings richtig, daß seinerzeit in London zwischen dem Armeeminister und dem Generalinspekteur der Truppen des australischen Commonwealth einerseits und dem kanadischen Kriegs-

minister andererseits Beratungen gepflogen worden sind, in welcher Weise diese beiden Kolonien aus eigenen Mitteln zur National- und Solalverteidigung beitragen könnten. Der strittige Punkt ist dabei hauptsächlich der gewesen, daß die Regierungen in Ottawa sowohl wie in Melbourne sich das Verfügungsrecht über die aufzustellenden Land- und Seestreitkräfte vorbehalten wollen, während in London der Wunsch besteht, die Hand über diese Verteidigungsmittel zu halten, ihre Erweiterung nur fallweise zu genehmigen und zu überwachen und allmählich ein auf übereinstimmende Prinzipien beruhendes Heer und eine Flotte zu schaffen.

In Australien hat nun inzwischen der rührige Ministerpräsident M. Deakin den Reformplan zur Aufstellung einer Nationalgarde und zur Schaffung einer eigenen Flotte nicht nur ausgearbeitet, sondern zumteil auch zu einem gewissen Abschluß gebracht. Letzteres gilt allerdings bis jetzt nur von der Flotte. Hier hat der Commonwealth von der britischen Regierung die Erlaubnis erhalten, auf drei Jahre hinaus, in jedem Jahre drei Unterboote und zwei Küstentorpedoboote zu bauen. Ferner will das Mutterland, den Wünschen Australiens entsprechend, dem Staatenbund zwei Kreuzer leihweise überlassen. Die ganze Flotte ist zwar als eine Ergänzung der englischen Kriegsmarine gedacht, doch hat sich die Regierung des Commonwealth, die die Kosten für die Schiffe und ihre Bemannung tragen muß, die Verwaltung und die polizeiliche Kontrolle bezüglich der Bewegungen und Stationen der Flotte gesichert. Auf dem Gebiete der Armeereorganisation wurde im Gesamtministerium bisher wenigstens darin Uebereinstimmung erreicht, daß in Zukunft jeder diensttaugliche Bürger wehrpflichtig sein soll und zwar in der Art, daß er vom 12. bis zum 18. Lebensjahr in Kadettenkorps keine militärische Vorbildung erhält und dann bis zum 26. Jahr in der Nationalgarde bleibt. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetzesvorschlag liegen zwar schon im Wortlaut vor, sind aber noch nicht durchberaten und daher noch weit ab von der endgültigen Genehmigung.

Echon aus diesem Stande der Dinge geht hervor, daß es sich bei den Beratungen in London im Jahre 1907 in erster Linie nicht um die Aufstellung einer Reichsarmee gehandelt haben kann, denn sonst würde sich diese Idee wohl heute in einem fortgeschritteneren Stadium befinden, als dies tatsächlich der Fall ist. Aber diese Sachlage schließt natürlich nicht aus, daß nach jener Richtung unter der Hand ein Austausch von Ansichten stattgefunden hat. Gutem Vernehmen nach soll es sich hierbei lediglich um Erwägungen gehandelt haben, wie in allen Kolonien eine mit dem Mutterlande übereinstimmende militärische Jugendbeziehung einzuführen sei und daß es von Vorteil sein würde, wenn für die Kriegseinheiten aller kolonialen Truppenteile die gleiche Gliederung in Kompanien, Eskadrons und Batterien angenommen werde. Auch aus dem seitens der britischen Regierung jüngst veröffentlichten Mauthuch ist zu ersehen, daß die leitenden Staatsmänner der Gebiete einer Reichsarmee zurzeit nur nebensächlich beschäftigt. Vielmehr wird in diesem offiziellen Akt die Notwendigkeit der Errichtung eines Reichsgeneralstabes in den Vordergrund gestellt und dabei ausgesprochen, daß erst, nachdem diese für die gemeinsamen Interessen des Vereinigten Königreichs und der Kolonien gleich wichtige Frage in befriedigender Weise gelöst sei, andere militärische Angelegenheiten zur Beratung gestellt werden könnten.

Das Mauthuch verkennt nicht die großen Schwierigkeiten, die der Ausführung des Gedankens eines Reichsgeneralstabes entgegenstehen. Aber es betont auch, daß erst durch eine solche Schöpfung ein festes Band enger Zusammengehörigkeit für den Ernstfall zwischen allen Teilen des britischen Weltreichs geschaffen werde. Die Hauptfolge ist, auf welcher Grundlage der Reichsgeneralstab aufgebaut werden solle, woher der Ersatz zu nehmen und wie die Ausbildung der Offiziere vorzunehmen sei. Auf große Erfahrungen kann sich dabei die englische Armee nicht berufen, denn der hier erst im Jahre 1905 ins Leben gerufene Große Generalstab ist in den vier Jahren seines Bestandes kaum über die Lehrzeit hinausgekommen. Das wird auch durch die Tatsache bewiesen, daß fortwährend Neuerungen eingeführt werden und selbst die eigentliche Organisation noch nicht auf gang fähigen Füßen steht. Auf der andern Seite aber arbeitet die in Cambridge errichtete Kriegsakademie (Staff college) augenblicklich mit guten Resultaten, so daß im Laufe der Jahre von hier aus ein brauchbarer Ersatz für den Generalstab zu erwarten ist.

Ein Seitenstück zur Generalstabschule in Camberlay bildet die in Quetta für die Offiziere des britisch-englischen Heeres bestimmte Akademie. Sie ist eine Schöpfung Lord Kitcheners, des Höchstkommandierenden in Indien, und wurde vor zwei Jahren eröffnet, fast gleichzeitig mit der Bildung eines eigenen Generalstabes für die indische Armee. Man gehen die Londoner Vorschläge dahin, aus allen Kolonien geeignete Offiziere für ihre Ausbildung nach Camberlay oder nach Quetta zu schicken und sie nach beendigten Studien entweder zum Generalstab in Whitehall oder zum Oberkommando nach Simla (Indien) zu kommandieren. Auf diese Weise soll zunächst für die Kolonien ein Stamm tüchtiger Vorkräfte herangebildet und damit die Basis für einen Reichsgeneralstab geschaffen werden. Es heißt, daß Australien sich mit diesen Plänen im Prinzip bereits einverstanden erklärt habe, während Kanada, das ja bekanntlich allen zentralisierenden Tendenzen der Reichsregierung Widerstand entgegensetzt, hier zum Teil billigen soll.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

CI. Berlin, 13. April. (Privat.) Ueber die Bezeichnung des durch das Ausschneiden Dr. Hollers freiwerdenden preussischen Außenministeriums erfährt unser Korrespondent, daß unter den wenigen Persönlichkeiten, die noch in Frage kommen, immer

häufiger der Name des Oberpräsidenten von Westpreußen, v. Waldow genannt wird. Herr v. Waldow ist konservativ.

Zur Reichsfinanzreform.

Köln, 13. April. Der Verein der „Nationalliberalen Jugend“ hat dieser Tage in Köln seine Generalversammlung abgehalten und zur Frage der Reichsfinanzreform folgende Resolution angenommen: „Der Verein begrüßt freudig die jegliche Haltung der nationalliberalen Partei zur Reichsfinanzreform und erwartet aufs bestimmteste, daß die Reichstagsfraktion unter Hintanhaltung der Rücksicht auf die Blockpolitik, selbst auf die Gefahr einer Auflösung hin, daran festhält, daß die Reichsfinanzreform nur mit einer ausgiebigen Steuer auf den Besitz zustande kommt. Die Verammlung erbt in der Befestigung der Erbschaften, entgegen der irreführenden Agitation des Bundes der Landwirte, die einzige Lösung in den Wirren der Reichsfinanzreform und bittet die Fraktion daher, für die Einführung einer solchen Steuer energisch einzutreten.“

mk. Weimar, 13. April. (Privat.) Die führenden Persönlichkeiten aller Berufsstände in den thüringischen Staaten bereiten in der wichtigsten politischen Frage der Gegenwart, der Reichsfinanzreform, eine gemeinsame Kundgebung der thüringischen Bundesstaaten vor. Es wurde beschlossen, eine Adresse an den Reichstanzler zu richten, die in allen Gebietsstellen Thüringens zur Massenunterschrift aufliegt. Der Reichstanzler hat sich bereit erklärt, eine Deputation, in der alle thüringischen Staaten vertreten sind, zu empfangen.

Spanien.

hd Madrid, 13. April. Der Kriegsminister hat den Kortes einen Gesetzentwurf über eine anderweitige Rekruten-Aushebung unterbreitet. Hiernach reicht die Dienstpflicht vom 21. bis 39. Lebensjahre, wovon drei Jahre auf die aktive Dienstzeit, 5 Jahre auf die Zugehörigkeit zur 1. Reserve, 6 Jahre auf die 2. Reserve und 1 Jahre auf die Zugehörigkeit zur Landwehr entfallen.

Frankreich.

mk. Paris, 14. April. (Privat.) Am Donnerstag den 15. ds. Mts. findet unter dem Vorhänge des Präsidenten Fallieres ein außerordentlicher Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit der Beratung der gegen den drohenden Generalausstand zu ergreifenden Maßnahmen befassen wird.

Ein neues Explosionsgeschloß.

hd. Paris, 13. April. In Toulon fand gestern eine geheime Sitzung des Marine-Untersuchungsausschusses statt, in der Oberst Gauthier über die Durchschlagkraft der Granate P referierte. Nach dem „Matin“ soll Oberst Gauthier dem Vorsitzenden des Ausschusses erklärt haben, daß Frankreich mit dem neuen Explosionsgeschloß vor den anderen Mächten einen bedeutenden Vorsprung gewonnen habe. Es gebe nunmehr keine Panzerplatten mehr, welche der Durchschlagkraft dieses Geschosses widerstehen könnten. Dieses Geschloß sei z. B. in den Geschützturm des Panzerschiffes eingedrungen und unter der Wasserfläche wieder herausgetreten.

England.

Fischdampfer zur Kriegsverwertung.

London, 13. April. Wie die Zeitungen melden, sollen die von der Admiralität für die Flotte erworbenen fünf Schlepptugsdampfer zur Auffindung unterseeischer Minen dienen. Es werden Versuche angestellt, inwieweit sich die heute angewendeten Schlepptugsdampfer dazu eignen, Minen aufzufinden oder sie aus der Vertauung zu entfernen. Durch ein Kanonenboot wurden flunde Minen gelegt und mit einem Dampfer Versuche ausgeführt, die in jeder Beziehung erfolgreich waren.

Nus Baden.

Karlsruhe, 14. April. In der gestrigen Sitzung des Engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei wurde einstimmig beschlossen, einem Abkommen mit den linksliberalen für mehrere Wahlkreise auf der in Vorbesprechungen vereinbarten Grundlagen beizutreten. Die betreffenden Bezirke sind noch nicht bestimmt.

Karlsruhe, 14. April. Der erweiterte Landesausschuß der konservativen Partei Badens, welcher etwa 300 Mitglieder zählt, hält am kommenden Donnerstag in Karlsruhe seine diesjährige Tagung ab.

(1) Königsbach (A. Lörz), 14. April. Hier wurde ein demokratischer Verein gegründet, der bereits über 30 Mitglieder zählt.

Die Nationalliberalen Badens und die Reichsfinanzreform.

Karlsruhe, 14. April. Der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens, die Vorstände der nationalliberalen Bezirksvereine, der jungliberalen Vereine des Landes und die bis jetzt aufgestellten Kandidaten der Partei für die kommenden Landtagswahlen, haben in ihrer am 13. April in Karlsruhe stattgefundenen Sitzung folgende Erklärung beschlossen: Die Ordnung des Haushaltes im Reich und in den Einzelstaaten kann nur aufrecht erhalten werden, wenn durch eine Finanzreform dem Reiche dauernd die zur Bestreitung der notwendigen Ausgaben erforderlichen Mittel zugeführt und die Einzelstaaten vor sprunghaft steigenden Anforderungen des Reiches bewahrt und im Fortbesitz derjenigen Steuerquellen er-

Der Meister des Oratoriums.

Zu G. F. Händels 150 jährigem Todestage (14. April.)

Von Paul Pasig.

Man kann Händel, den genialen Schöpfer schier unzähliger klassischer Musikwerke — die umfassendste ältere Ausgabe, die Londoner (1786) zählt 40 Goliathbände — nicht treffender charakterisieren, als wenn man ihn den Meister des Oratoriums nennt. Oratorium (lat.) heißt eigentlich „Besaal“. Seitdem der Italiener Filippo Neri († 1595) in einem römischen „Besaal“ seine erbaulichen Abendversammlungen mit frommer Musik veranfaltete, bezeichnet man unter Oratorium eine Musikgattung halb dramatischen, halb epischen Charakters, wozu sich noch das lyrische Element als betrachtendes Moment ergänzend gesellt. Ursprünglich war das Oratorium religiös. Später wurden auch weltliche Oratorien geschaffen. Den Uebergang zu lechterer Gattung bildet Handys „Schöpfung“. Seine „Jahreszeiten“ sind das erste weltliche Oratorium überhaupt. Händel aber war es, der dem Oratorium die seitdem typische Gestalt gab, indem er vor allem auf die echten italienischen Meister zurückgriff und mancherlei Beiwerk (z. B. den Erzähler, die Gemeindegesänge) ausschaltete. Es ist interessant, die Entwicklung des genialen Tonkünstlers bis zu seiner musikalischen Eigenart und Meisterlichkeit zu verfolgen. Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 in Halle a. S. geboren, wo sein Vater Bundarzt war. Auch er gehörte wie z. B. Mendelssohn-Bartholdy u. a. zu den sogenannten „Wunderkindern“, denn schon mit sieben Jahren beherrschte er Klavier und Orgel. Freilich wäre aus seiner musikalischen Laufbahn nicht viel geworden — der praktische Vater hatte ihn zum Rechtsstudium bestimmt, — wenn ihm nicht in dem Herzoge von Sachsen-Weissenfels, der durch sein Spiel entzückt war, ein hochherziger Gönner und Förderer entstanden wäre. So wurde er zunächst Schüler des Halleschen Organisten Johann und später Reinhard Kaisers in Hamburg, unter dessen Leitung die dortige Oper blühte. Der junge Händel trat als Violinist ins Orchester ein, begann selbst zu komponieren und konnte bereits als Zwanzigjähriger (1705) seine erste Oper „Alcina“, der im nächsten Monat eine zweite, „Nero“, folgte, mit ungeteiltem Beifall zur Aufführung bringen. Nach weiteren gleich günstigen Versuchen wandte sich der Künstler nach Ita-

lien, um seine Studien in der Opernkomposition zu vervollkommen (1707).

Wir finden ihn in Florenz, Venedig und Rom, überall mit reichem Beifall neu entstandene Opernwerke zur Aufführung bringen.



Georg Friedrich Händel.

So wurde z. B. in Venedig seine Anfang 1708 in drei Wochen gespielte Oper „Agrippina“ an 27 Abenden hintereinander aufgeführt. In Rom begann er übrigens, das Feld zu bebauen, auf dem er später die unbefruchtete Meisterschaft erlangen sollte: er komponierte seine beiden ersten Oratorien („La Resurrezione“ und „Il trionfo del tempo“). Dem Aufenthalt in Italien schloß sich ein solcher in Hannover an, wo er auf Empfehlung die Stelle als Hofkapellmeister übernommen hatte. Hier wirkte er von 1710—1712.

Von Hannover siedelte er zu dauerndem Aufenthalt nach London über, wo er bereits vorher durch einflußreiche Gönner, die er in Italien kennen gelernt hatte, mit der Aufführung der in 14 Tagen komponierten Oper „Rinaldo“ sich den denkbar günstigsten Boden bereitet hatte. In London widmete Händel seine Haupttätigkeit vor allem dem Theater, doch schrieb er auch zahlreiche Kirchen- und Kammermusik. Dazu gewährte ihm die ihm wohlgenigte Königin Anna ein Jahrgehalt von 200 Pfund Sterling (4000 Mark). Mit dem im Jahre 1714 erfolgten Tode der Königin wurde seine Stellung zunächst schwieriger. Denn der neue Herrscher war Händels früherer Souverän, der Kurfürst von Hannover. Dieser entzog ihm, wohl einkend der „Abtrünnigkeit“ des Meisters, seinen Gehalt. Bald aber wußte dieser sich die Gunst auch des neuen Herrn zu erwerben und seine Stellung war fester als je zuvor. Im Jahre 1720 wurde ihm die Diktion der von hohen Adel errichteten Londoner Oper („Königliche Akademie der Musik“) übertragen, im nächsten Jahre eröffnete er eine neue Akademie im Haymarket-Theater. Aber wegen fortwährender Schwierigkeiten schloß sowohl dieses sowie zwei weitere Unternehmen fehl und Händel, der durch seine beispiellosen Erfolge ebenso wie durch seinen Künstlerhoh und sein schroffes Auftreten sich viele Feinde und Feinde geschaffen hatte, hatte viel unter der von diesen unterstützten italienischen Konkurrenz zu leiden. Schließlich gab er nach, nachdem er sehr mühsam erworbenes Vermögen bei dem letzten Unternehmen eingebüßt hatte, und zog sich im Jahre 1740 für immer vom Theater zurück.

Aber diese äußeren Mißgeschicke hatten seinen Schöpfergeist nicht im mindesten beeinträchtigt. Es ist nicht angängig, im engen Rahmen eines Heftartikels alle die Musikwerke auch nur dem Namen nach anzugeben, die während dieser Zeit entstanden. Nur erwähnt sei, daß Händel auf Anregung des Teiles der Londoner Kunstfreunde, welcher für die alte Musik eintrat, in der Erneuerung der antiken Tragödie auf dem Boden der biblischen Geschichte seine eigentliche künstlerische Aufgabe erblickte. So wurde eben er aufs neue zum Oratorium hingeführt, wo der Chor weit besser als in der Oper seine hohe Aufgabe, der Dolmetscher der Gefühle der Zuschauer (Zuhörer) zu sein, lösen konnte. Freilich fand Händel zunächst für seine Oratorien bei dem Londoner Publikum nur geringes Verständnis und er mußte dieselben zum Teil auswärts zur ersten Aufführung bringen. So z. B. sein unsterbliches Meisterwerk „Der Messias“ in Dublin 1741; erste Aufführung in Deutschland im Jahre 1772 in Hamburg). Ferner sind noch folgende zu nennen: „Das Alexanderfest“, eine Verherrlichung

fasten werden, aus welchen sie bisher wesentliche Teile ihrer Einnahmen bezogen haben.

Diese Reform ist auch erforderlich, um das Ansehen und die Macht des Reiches nach außen hin zu erhalten und den Bedürfnissen der Diplomatie den unentbehrlichen Nachdruck zu gewährleisten. Sie ist heute nicht minder notwendig, um der inneren Politik die ruhige und stetige Fortentwicklung zu ermöglichen.

Das Erwerbsleben in allen seinen Zweigen leidet unter der gegenwärtigen Unsicherheit und Unsicherheit. Aus diesen Gründen ist eine unverweilte Lösung des Reformwerks die nächste und dringende Aufgabe des Reichstags.

Wir begrüßen es, daß die nationalliberale Fraktion des Reichstags in ihrer überwältigenden Mehrheit bereit ist, in diesem Sinne an dem Reformwerk mitzuwirken, und wir wünschen es bedauern, wenn es nicht gelänge, dafür die Fraktion einmütig und geschlossen einsehen zu können.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. April. Die Handelslehrerprüfung für das Jahr 1909 nach Maßgabe der Verordnung des Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 4. August 1907, die Ausbildung und Prüfung der Handelslehrer betreffend, wird am 3. Mai, vormittags 8 Uhr, beginnen.

Karlsruhe, 13. April. Im Laufe dieses Sommers, etwa Juni u. J., wird hier ein vierwöchentlicher Lehrgang für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen abgehalten werden. Es können dazu Unterlehrer evangelischer und katholischer Konfession zugelassen werden, welche die Dienstprüfung bereits abgelegt haben.

Heidelberg, 14. April. In der Familie des Joseph Schweigert kam es in der Nacht auf Ostermontag zum Streit, wobei der Vater seinen Sohn Joseph durch mehrere Stöße in die Brust lebensgefährlich verletzte.

Mannheim, 14. April. Von der Straßenbahn überfahren wurde gestern nachmittag das 5 Jahre alte Töchterchen des Schuhmachermeisters Fritterer. Das Mädchen geriet unter einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und erlitt dabei schwere Verletzungen am Kopfe.

Heidelberg, 14. April. Der hiesige Verein für Geflügelzucht veranstaltete über Ostern unter dem Protektorat des Großherzogs eine Badische Landesverband-Geflügelausstellung. Diese wurde Samstag mittag 12 Uhr vom Ehrenpräsidenten und 1. Präsidenten des Verbandes badischer Geflügelzüchtervereine und -Züchter, Geh. Oberregierungsrat Salzer-Karlsruhe, feierlich eröffnet.

Weinheim, 14. April. Der 69 Jahre alte Schreiner Heinrich Gerberhard von hier wurde gestern im Steinbruch hinter dem sog. Judenbühl aufgefunden; er wurde seit 6. ds. Mts. vermißt.

Weinheim, 13. April. Im Alter von über 100 Jahren starb gestern die älteste hiesige Einwohnerin, Frau Karoline Hinz. Die Verstorbene hatte bis in die letzte Zeit ihres hohen Alters hinein ihre geistige Frische völlig erhalten.

Sch. Vom Bauland, 13. April. Vom Saatensland kann erfreulicherweise eine große Besserung verzeichnet werden, da die Winterfaat, auf die man ganz wenig Hoffnung setzte und teilweise für verloren galt, sich zusehends erholt. Wenn nun ein warmer Regen nicht ausbleibt und sich der Bonnemontat Mai so anläßt als im vorigen Jahr, so kann wiederum ein gutes Erntejahr erwartet werden; was zu wünschen ist.

der Macht der Musik, „Saul“, „Israel in Ägypten“, „Samson“, „Semel“, „Herakles“, „Belsazar“, „Joseph“, „Judas Makkabäus“, „Jolua“, „Salomo“, „Salomo“, „Theodora“, „Jephtha“ u. a. m. Bar Handel somit in erster Linie auf dem Gebiete der Vokalmusik unbeschränkter Meister, so verbandt doch auch die Instrumentalmusik ihm manche Anregung, ja, manches hervorragende Werk. Er verstand es vor allem, die Ausdrucksfähigkeit der Instrumente genau der entsprechenden Situation anzupassen und eine wunderbare Stärke und unerhöplichen Reichtum zu entfalten. Außerdem komponierte er Sonaten für Violine (oder Violine), Konzerte für Streich- und Blasinstrumente, wegen der Bevorzugung der Oboe, „Oboenkonzerte“ genannt, Orgel- und Klavierkonzerte usw. Das originellste Musikstück, zugleich ein Beweis seiner kontrapunktischen Gewandtheit und eine vorwiegende Erfindungsgabe ist wohl seine „Wasserflut“ für Orchester, im Jahre 1714 für eine Fahrt des Hofes auf der Demje komponiert, ein Stück, wodurch er zugleich den neuen Herrscher, der, wie erwähnt, anfangs ihm nicht geneigt war, mit sich persönlich.

Händel teilte mit seinem großen Ebenbilde Beethoven ein körperliches Mißgeschick, sowie dieser zuletzt völlig taub war, so erkrankte jener in den letzten Lebensjahren, was ihn aber nicht abhielt, fast bis zum letzten Atemzuge sich seiner geliebten Musik zu widmen. Er starb am 14. April 1799 in London. Seine sterblichen Überreste wurden in der Westminsterabtei beigesetzt, wo ein herrliches Grabdenkmal (von Kneller) seine Ruhestätte ziert. Auch seine Vaterstadt Halle errichtete ihm im Jahre 1859 eine meisterhafte Kolossalstatue.

Aber sein würdigstes Denkmal sind und bleiben seine Oratorien, die neben seinen übrigen Musikwerken seinen Ruhm verkünden werden, so lange noch Menschenherzen für die heilige Sprache der Töne empfänglich sein werden.

Vermischtes.

Berlin, 14. April. (Tel.) In der Nacht zum Dienstag überfuhr bei Ludow ein Zug das Führer des Gutsbesizers Denchel von Giesmannsdorf. Denchel, seine Frau und Schwägerin wurden getötet. Das fünfjährige Töchterchen fand man besinnungslos auf einem Aker auf.

Oberjohannmattenweg (Sachsen), 12. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag fand in Oberjohannmattenweg i. D. eine große Meßschlacht statt, wobei ein gewisser Falter derart im Unterleib

von der stänkligen Hohebene, 12. April. Eine rege Bautätigkeit entfaltet sich in diesem Jahr in dem Brandungslück im September v. J. und am letzten Silvesterfest schwer heimgegangenen Gemeindegeld und Großherzog, um bis Mitte Juni wenigstens die Delonomiegebäude fertig zu stellen und die um diese Zeit fällige Heuernte aufnehmen zu können. Auch in der Amtskast Tauberhofsheim finden bei dem im Mai beginnenden Kirchenneubau zahlreiche Erdarbeiter und Bauhandwerker dauernde Beschäftigung.

(Schönfeld (A. Tauberhofsheim), 14. April. Ein Veteran, der 80jährige Hauptlehrer J. B. Konrad hier, wurde gestern unter großer Teilnahme von Leidtragenden aus der hiesigen Gemeinde, der Vereine hier und seitens seiner Kollegen, wovon mancher aus weiter Ferne gekommen waren, zur letzten Ruhe getragen. Herr Konrad hat über 36 Jahre als Lehrer in hiesiger Gemeinde gedient und ist die gesamte jüngere Generation der Gemeinde hat den Unterricht des trefflichen Lehrers genossen.

Baden-Baden, 13. April. Die Feiertage sind glücklich vorübergegangen und brachten unserer Vaterstadt einen starken Fremdenstrom. Schon am Samstag brachten die Gäste viel Freude und am Sonntag vormittag gleichfalls und so herrschte denn in der Stadt während des ersten Feiertages ein lebhafter Verkehr, nachmittags und abends hauptsächlich auf der Promenade im Kurgarten, wo die verschiedenen Konzerte infolge des sonnigen Wetters zum erstenmale im Freien abgehalten wurden. Am zweiten Feiertag gab es dann allerdings einen Witterungsumschlag, der Himmel zeigte dunkle Wolken und regnerisch war es ebenfalls; die Gäste waren aber da und wenn auch Ausflüge in die Umgebung nicht so lohnend waren, so hatte doch das Kur-Komitee für Unterhaltung gesorgt und auch in dieser Beziehung kam jedermann auf seine Rechnung. Abends gab es zudem im Theater eine Vorstellung von Ludwig Juldas „Talisman“; das Stück fand seitens der Mitglieber des Karlsruher Hoftheaters eine vorzügliche Wiedergabe und das ziemlich zahlreich anwesende Publikum spendete den Hauptdarstellern lebhaften Beifall.

(A. u. B. B.) In Um bei Lichtenau brannte gestern das Anwesen des Landwirts Wilhelm Rößler nieder. 7 Stück Schweine und viel Geflügel fielen den Flammen zum Opfer. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Rößler ist verheiratet. Ein Brandfall ist auch aus Remden zu melden. Dort wurde das Anwesen des Samenhändlers Franz Spuler durch Feuer teilweise zerstört. Der Bruder des Besitzers stellte sich, wie der „A. u. B. B.“ berichtet, als Brandstifter der Gendarmerie.

(A. u. B. B.) 14. April. Der Mesner Wilhelm Benz kann am 25. April d. J. sein vierzigjähriges Dienstjubiläum begehen.

(A. u. B. B.) 13. April. Zwischen Schiltach und Schramberg stieß an einer gefährlichen Kurve ein Radfahrer mit einem Auto zusammen. Ersterer erhielt erhebliche Verletzungen am Kopfe und mußte in das Krankenhaus in Schiltach aufgenommen werden. Der Zustand des Radfahrers ist hoffnungslos.

(A. u. B. B.) 13. April. Der Bahnwärter Huber wurde heute nacht vom Schnellzuge überfahren und getötet.

Freiburg i. Br., 13. April. Eine große allgemeine Schau von Hund aller Rassen veranstaltet der Verein der Hundfreunde von Freiburg i. Br. und Umgebung, der in Kynologentreiben durch seine früheren immer müßtergültig verlaufenen porträtschen Veranstaltungen belien bekannt ist, am Sonntag, 2. Mai, in der Sinner-Halle in Freiburg. Programme und Meldebücher sind von dem Schulleiter, Herrn A. Klingmann in Freiburg i. Br., Erwinstraße 75, zu beziehen.

(A. u. B. B.) 14. April. Hier fand hier der Vertretertag der evangelischen Arbeitervereine Badens statt. Der Gesamtverband Deutschlands besteht aus 57 Vereinen mit nahezu 100 000 Mitgliedern. Dem badischen Landesverbande gehören 30 Vereine mit etwa 3000 Mitgliedern an. Der württembergische Sekretär, Herr Fischer, hielt einen Vortrag über Arbeitslammern. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Verbandsvorsitzenden, dem Privatier Bauer-Freiburg.

(A. u. B. B.) 14. April. Bei der Rückfahrt der Basler Wasser-Reise von einer Stachsfahrt nach Augg-Whien wurde Ostermontag abend 6 Uhr beim Stauwehr an der Schiffspassage ein mit 4 Personen besetztes Boot des Pontoniervereins Basel von der Strömung an die Chailsonwand geschleudert und zerstückelt. Drei Insassen stützten in das Wasser, konnten sich aber auf das an der Arbeitsbrücke angebrachte Schwimholz retten. Der Führer des Bootes, der 50 Jahre alte Fürber Jakob Andregg, wurde zwischen die Chailsonwand und das Schwimholz eingeklemmt und getötet.

(A. u. B. B.) 14. April. Auf recht eigentümliche Weise zog sich eine junge Ehefrau in Rittenbach eine tödliche Bluterkrankung zu. Nach dem Genuße eines Apfels trat eine Entzündung der Oberlippe ein, und bald griff die Geschwulst auf das ganze Gesicht über. Als der Arzt zu Rate gezogen wurde, war Hilfe nicht mehr möglich. Auf der Höhe nach der Injektion starb die Frau. Wie es scheint, hatte die Verstorbene an der Oberlippe eine kleine Wunde, die beim Essen des rohen Apfels wohl verunreinigt worden ist.

(A. u. B. B.) 14. April. Karfreitag früh war der Obersee auf weite Strecken mit einer 2-3 Millimeter starken Eisedecke überzogen. Dies rührt nach der „Konst. Zig.“ hauptsächlich daher, weil jetzt viel Schneewasser dem See zuströmt und die Nächte immer noch

verleitet wurde, daß er seinen Besetzungen erlegen ist. Als Täter kommt ein häufig vorgetrafter Mensch in Betracht. Der verstorbene Falter konnte vor seinem Tode noch richtig vernommen werden.

München, 13. April. (Tel.) Heute mittag war hier das Gerücht verbreitet, daß 16 Personen an Wurstvergiftung erkrankt und ein Bildhauer an den Folgen der Vergiftung bereits gestorben sei. Nach amtlicher Angabe handelt es sich nur um vier Erkrankten, während der Todesfall des Bildhauers noch nicht aufgeklärt ist.

hd Graz, 13. April. (Tel.) Der Uhrmacher Aron schnitt gestern wegen finanzieller Schwierigkeiten seinem fünfjährigen Töchterchen mit einem Rasiermesser den Hals bis zum Wirbel durch. Das Kind war sofort tot. Alsdann brachte sich Aron selbst so schwere Schnittwunden bei, daß er kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb.

Jansbrud, 14. April. (Tel.) Am Sonnenwendtag wurde die Leiche des seit Sommer 1907 vermißten abgestürzten Lehrers Joseph Schaffner gefunden.

hd Brüssel, 13. April. (Tel.) In Antwerpen ist der aus La Plata hier eingetroffene Getreidedampfer „Rubens Doel“ von der Hafenpolizei angehalten worden, da angeblich vier Pestfrankt sich an Bord befinden. Eine offizielle Befragung der Nachricht steht noch aus. Nach einer späteren Meldung ist nur ein Mann an Bord des englischen Dampfers an Pest erkrankt. Für 30 Mann der Besatzung wurde fünfjährige Beobachtung angeordnet.

hd Petersburg, 13. April. (Tel.) In Waku wurde ein lang gelegter, aus Sibirien mitgeführter Sträfling namens Tumbulis festgenommen, der nach eigenem Geständnis 40 Morde und zahlreiche andere Verbrechen verübt hat. Seine Methode bestand darin, daß er seine Opfer erst betäubte und dann ermordete und herbeirief.

hd Peking, 14. April. (Tel.) Eine Bande von Piraten hat eine chinesische Dschunke in der Nähe von Johore gestern überfallen und 7 Leute der Besatzung getötet. Der Kapitän wurde gefoltert, bis er angab, wo er seine Wertgegenstände aufbewahrt habe. Die Räuber machten sich darauf mit der Ladung davon, ohne eine Spur zu hinterlassen.

hd Newyork, 13. April. (Tel.) Für die Storkbroker Firma Cunniff Stoppant, welche auch Beziehungen zu Chicago unterhielt, ist ein ge-

halt sind. Aber eine Wertwürdigkeit bleibt das Eis vom 10. April doch, nachdem der Obersee den ganzen langen Winter hindurch eisfrei geblieben war. — Am Ostermontag mittag wurde auf einer abseits gelegenen Fußsteige, die vom Pfänder zur Fluh bei Branzg führt, ein Mitte der 50er Jahre stehender Herr bewußtlos aufgefunden. Derselbe hatte die Pfänderdohle besucht und scheint den allgemein benährten Weg verfehlt zu haben (obwohl das kaum für möglich erachtet wird) und von einem etwa haushohen Felsen abgestürzt zu sein. In seinem Besitz befanden sich 500 M. in Banknoten, aber keinerlei Legitimationspapiere. Der Verunglückte ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. April.

Hofbericht. Die Herzogin von Sachsen-Altenburg reiste auf der Fahrt nach Altenburg am Samstag abend hier durch. Die Großherzogin fuhr der Herzogin bis Dos entgegen und geleitete dieselbe hierher. Der Großherzog begrüßte die Herzogin hier am Bahnhof. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten am Ostermontag mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Auch am Ostermontag wohnten die höchsten Herrschaften dem Gottesdienst bei. Gestern vormittag empfing der Großherzog die Geheimräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherr von Babo zur Vortragserstattung. Nachmittags folgte der Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

Seinen 80. Geburtstag konnte gestern in voller Rüstigkeit und geistiger Frische der in weitesten Kreisen bekannte frühere Oberpostdirektor Herr Geh. Rat Hef begehen. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar überaus zahlreiche Ehrungen und Glückwünsche zuteil. Se. M. der Kaiser verlieh Herrn Geh. Rat Hef aus Anlaß des Jubeljahres den Titel Wirklicher Geheimer Oberpostamt.

Staatliche Prüfungen. Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Prüfung sind 19 Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden. — Auf Grund der landesherrlichen Verordnung vom 15. Mai 1907, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung betreffend, wurde im Einverständnis mit Großh. Ministerium die Innern bestimmt: 1. vom Jahre 1902 ab wird bis auf weiteres die zweite juristische Prüfung jährlich nur einmal im Monat Oktober vorgenommen; die Anmeldungen zu dieser zweiten Prüfung sind im Laufe des Monats August einzureichen. 2. Die nach der Bekanntmachung vom 27. Mai 1907 im Spätjahr 1911 abzuhaltende zweite juristische Prüfung findet anstatt im Monat September im Monat Oktober statt; die Anmeldungen zu dieser Prüfung haben im Laufe des Monats August 1911 zu erfolgen. Im übrigen tritt die genannte Bekanntmachung vom 27. Mai 1907 auf den Schluß des Jahres 1911 außer Kraft. — Die Tierärzte Boffert in Heilbrunn, Hall in Forstheim, Memmele in Mannheim und Dr. Winterer in Langenbrücken wurden nach ordnungsmäßig abgelegter Prüfung zur Anstellung in staatstierärztlichen Dienst für befähigt erklärt.

Ausgabe von Markenheften bei der Reichspost. Briefmarkenheften will die Reichspost ausgeben. Dem Vernehmen nach ist der Abschluß der Vorarbeiten demnächst zu erwarten, so daß die Hefchen in absehbarer Zeit erscheinen dürften. Es ist beabsichtigt, zwei Arten von Hefchen zur Ausgabe zu bringen, mit je 20 Briefmarken zu 5 J und mit je 10 Marken zu 10 J. Die Hefchen erhalten quadratische Form. Jede Seite ist etwa 5 Zentimeter lang. Die Hefchen mit den fünfzennigmarken erhalten einen grünen, die mit Marken zu 10 J einen roten Umschlag. Alle Postverwaltungen, die bisher Markenheften ausgegeben haben, erheben mit einer einzigen Ausnahme einen Zuschlag zu dem Nominalpreis. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, die Markenhefte zu dem Nominalpreis von 1 M ohne Zuschlag zu verkaufen. Um die erheblichen Kosten der Herstellung der Hefchen zu decken, ist beabsichtigt, diese mit Geschäftsempfehlungen zu versehen. Zwischen jeder Markenlage kommt ein Blatt dünnen Papiers; diese Blätter sollen mit Anzeigen bedruckt werden. Die Postverwaltung steht in Unterhandlung mit geeigneten Unternehmern, um diese Aufgabe zu verpacken.

Die Landwirtschaftskammer hat in letzter Zeit Versammlungen zur Veprehung über forstwirtschaftliche Fragen, besonders über die Bewirtschaftung von Privatwaldungen abgehalten. Im Anschluß daran fanden Begehungen und Befestigungen von Privatwaldungen statt. Die Beteiligung und das Interesse der Landwirte für diese Veranstaltung war sehr groß. Bekanntlich hat die Landwirtschaftskammer auch die Vermittlung von Forstpflanzen übernommen; es hat dadurch jeder Landwirt und Waldbesitzer Gelegenheit, sich bei Bedarf von Forstpflanzen direkt unentgeltlich Vermittlung zu bedienen und Auskunft und sachverständige Beratung für die Anlage und Bewirtschaftung von Privatwaldungen einzuholen.

Der Bürgerauschuss hält heute nachmittag 3 Uhr im großen Rathhousaal eine Sitzung ab, in der nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen mit der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1909 begonnen werden wird. — Kommen Samstag den 17. April findet eine Befestigung des neu erbauten Volkshauses im Stadteil Mühlburg durch den Bürgerauschuss, nachmittags 3 Uhr, statt. Nach derselben ist eine Befestigung des städtischen Rheinsefers in Aussicht genommen.

Arbeiterbildungsverein. Auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Eintrachsaale stattfindenden Vortrag des Herrn Oberst. Flegler über „Das moderne China und seine Entwicklung“ sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Welche Charaktere passen im Eheleben zusammen und welche stoßen sich ab? Ueber diese Frage spricht der bekannte Graphologe und

richtiger Verwalter eingeklagt worden. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1 1/2 Millionen Dollars, denen Altien im Betrage von 400 000 Dollars gegenüberstehen. Die Zahlungsseinstellung wird verschlehten Spekulationen zugeschrieben.

Rocheiter (Newyork), 13. April. (Tel.) Im Osten der Stadt wütet ein heftiges Feuer, das bereits ganze Häuserreihen und mehrere Kirchen, darunter die deutsch-lutherische Zionskirche, ergriffen hat. Die Nachbarstädte Syracuse und Buffalo sind um Hilfe angegangen worden. Militärtruppen werden für den Wachdienst herangezogen. Um ein Umsichgreifen des Feuers zu verhindern, sollen verschlehtene Gebäude durch Dynamit gesprengt werden. — Gegen abend wurde man des Feuers Herr. Hunderte von Menschen sind obdachlos. Der Materialschaden ist bedeutend, Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Von der Luftschiffahrt.

Strahburg, 13. April. Als gestern vormittag der Ballon „Hergesell“ des oberhessischen Vereins für Luftschiffahrt im Hofe der hiesigen Gasanstalt einen Aufstieg unternehmen wollte, erhielt die Hülle durch Anprall an einen Wächter einen großen Riß. Der Ballon stürzte direkt ab, wurde aber von dem dicht neben dem Schornstein befindlichen Wasserturm abgefangen. Die Insassen konnten vollkommen unbeschädigt den Korz verlassen, während die Hülle vollständig vernichtet ist und auch das Netz schweren Schaden genommen hat. Der Unfall legt die Schaffung eines freier gelegenen Startplatzes nahe.

London, 14. April. (Tel.) Wie verlautet, ist der am letzten Montag vom Kristallpalast aufgestiegene Luftschiffer Bellamy zuletzt bei der Insel Sheppy gesehen worden. Man glaubt, daß er in den Ocean verschlagen wurde.

Vom Grafen Zeppelin.

München, 13. April. (Tel.) Wie die „M. N. N.“ melden, hat der bayerische Automobilklub dem Grafen Zeppelin die Ehrenmitgliedschaft angetragen. Graf Zeppelin hat den Antrag angenommen.

Stuttgart (Württemberg), 13. April. Gestern stattete Graf Zeppelin mit dem Grafen und der Gräfin Brandenstein-Zeppelin unserem Filderort einen Besuch ab, wobei auch der Zeppelin-Gedanklein festgelegt wurde. Graf Zeppelin ankerte sich in dankbaren Wor-

Hygieniker Dan. Ammon aus Freiburg i. B. in einem öffentlichen Vortrag am Freitag den 16. April, abends 8 Uhr, in der Eintracht. In Hand interessanter Charakteristika von Männern und Frauen wird der Vortragende den Zuhörern erklären, worin die gegenwärtige Anziehungskraft der verschiedensten Charaktere beruht und was jedermann zu beachten hat, um ein harmonisches Eheleben zu führen. Da dieses Thema eine der wichtigsten Lebensfragen betrifft, so ist es für Damen und Herren von großem Nutzen sich darunter Klarheit zu verschaffen: Welche Menschen sich anziehen und ergänzen und welche eine unüberwindliche Abneigung zu einander haben.

Der Leiter der hiesigen Heilsarmee hält heute Mittwoch den 14. April in der Adlerstraße 4 seine Abschiedsversammlung. Er ist während seines Aufenthaltes hier in der Stadt mit viel Not und Eifer in Verbindung gekommen und durfte Manchem hilfreiche Hand bieten. — Morgen Donnerstag abend 8 1/2 Uhr leitet Kapitän Ronaldson aus England die Versammlung. (Näheres im Annoncenteil.)

Kleinfeuer. Verloffene Nacht um 12 Uhr ist in der Badstraße eines Bäckers in der Werderstraße auf noch nicht ausgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das von den Hausbewohnern und der herbeigerufenen Feuerwache gelöscht werden konnte, ehe es weitere Ausdehnung angenommen hatte. Der Sachschaden beträgt ca. 80 M., der Gebäudeschaden ca. 25 M.

Schönes Pferd. Gestern nachmittag 4 Uhr schaute das vor einem Milchwagen gespannte Pferd eines Milchhändlers in Mühlburg in der Neureutherstraße und rannte mit dem Führer der Stadt durch die Rheinstraße, wofür es fürzte und festgehalten werden konnte. Ein Unfall hat sich nicht ereignet.

Anmietung von fremdem Eigentum. In einem Restaurant in der Geyersingstraße ließ ein Herr seinen Spazierstock mit Silbergriff im Werte von 25 M. stehen. Ein Unbekannter, der dies beobachtet haben mußte, schickte einen etwa 13 Jahre alten unbekanntem Knaben in das Restaurant und ließ sich den Stock als ihm gehörig, abholen.

Diebstähle. In einem Geschäft in der Douglasstraße kam ein Stück Seidenstoff, 81 Meter schwarzer Taft, im Werte von 194 M. abhanden. — Aus dem Automaten einer Wirtschaft in der Degenfeldstraße wurden in der Nacht zum 12. April etwa 50 M. in lauter Zehnpennigstücken gestohlen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 10. April. A. Schlachthof. In der Zeit vom 5. April bis 10. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1874 Stück Vieh und zwar: 201 Grovkühe (75 Ochsen, 65 Kühe, 34 Röhre, 27 Färsen), 505 Kälber, 681 Schweine, 142 Hammel, 5 Ziegen, 348 Hühner, 0 Gänse, 12 Pferde, 11855 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt, darunter vom Ausland 00000 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 46 Ochsen, 15 Färsen, 52 Kühe, 15 Röhre, 359 Kälber, 2 Schafe, 0 Ziegen, 750 Schweine, 19 Hühner. Kaufpreis für Ochsen 1. Dual, 79—83 M., 2. Dual, 75—77 M., 3. Dual, 73 bis 75 M., für Färsen 1. Dual, 67—70 M., 2. Dual, 64—66 M., 3. Dual, 64—60 M., für Kühe 1. Dual, 76—80 M., 2. Dual, 68—75 M., für Röhre 1. Dual, 00—00 M., 2. Dual, 55—64 M., 3. Dual, 48—54 M., für Kälber 1. Dual, 97—100 M., 2. Dual, 92—95 M., 3. Dual, 88—92 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Dual, 67—69 M., 2. Dual, 68—00 M., Säuen und Eber 00—00 M., pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Hühner 4,00—5,50 M., pro Stück, Tendenz: lebhaft.

Mannheimer Effektenbörse vom 13. April. (Offizieller Bericht). Die Börse war ruhig. Es notierten: Süddeutsche Bankaktien 113,20 G., Bad. Brauereiaktien 74 B., Kontinentale Versicherungsaktien 430 G., Mannheimer Versicherungsaktien 450 G. und Portland-Zementwerke, Heidelberg 155,20 G.

Vom Karlsruher Rheinhafen.

... Karlsruhe, 13. April. Das soeben erschienene Heft 5 der „Statistischen und Nationalökonomischen Abhandlungen“, herausgegeben von dem Professor an der Universität München, Dr. G. von Wang, behandelt den Karlsruher Rheinhafen. Die umfangreiche Arbeit ist eine verkehrsstatistische Studie und hat den Regierungsrat Dr. Lothar Ward in Karlsruhe zum Verfasser. Das Werk enthält interessantes reiches und übersichtliches Material von der Geschichte des Karlsruher Rheinhafens, der wirtschaftlichen Bedeutung des Hafens und der Hafenrente.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

München, 13. April. Die „M. N. N.“ melden, daß der am Donnerstag hier eintreffende russische Minister Tzowolski sich in München einer kleinen Operation unterziehen werde. — Kopenhagen, 13. April. Uebereinstimmend mit der Haltung, welche die anderen ausländischen Mächte und auch die Vereinigten Staaten von Amerika angenommen haben, hat die Regierung dem Gouverneur der Dänisch-Westindischen Inseln die Instruktion erteilt, dem ehemaligen Präsidenten von Venezuela, Castro, die Landung auf den Inseln nicht zu erlauben. — Prag, 13. April. Seit den letzten Slandalen in Prag war das Straßenpflaster derart aufgerissen, daß jeder Verkehr

ten über die viele Lische, die ihm in den denkwürdigen Tagen des August 1908 seitens der Einwohnerschaft zu teil geworden ist. — Prag, 14. April. (Privatteil.) Die Prager „Bohemia“ meldet, Graf Zeppelin habe gelegentlich seines Münchener Aufenthaltes dem Prinzregenten von Bayern mitgeteilt, es sei ein Wunsch Kaiser Wilhelms, daß der Graf mit seinem Luftschiffe dem Kaiser Franz Josef einen Besuch in Oesterreich abstatte. Wahrscheinlich werde er diesen Wunsch des deutschen Kaisers bei der Rückkehr von seiner Dauerfahrt nach Berlin erfüllen. Er habe den Plan, den Kaiser Franz Josef in Sicht mit dem Luftschiffe zu besuchen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 13. April. In jüngster Zeit mehren sich die Meldungen, nach denen die Zigarrenhändler große Vorräte anhäufen und von Fabrikanten und deren Reisenden dazu ermuntert werden. In einzelnen Fabriken soll bereits mit Hochdruck gearbeitet werden, um noch vor Inkrafttreten der erwarteten Zollserhöhung für Rohtabak möglichst große Mengen Zigarren herzustellen und an die Händler abzugeben. Werden hiergegen keine Vorkehrungen getroffen, so läßt sich erwarten, daß die Händler nach der Zollserhöhung erst die vor Inkrafttreten derselben bezogenen Vorräte ausverkaufen, und daß durch das Hinausschieben von Neubestellungen seitens der Händler eine Produktionsförderung eintritt, die während der Uebergangszeit trotz Ausbleibens eines wirklichen Konsumrückganges Arbeiterentlassungen oder Verkürzung der Arbeitszeit zur Folge haben kann. Zuverlässigem Vernehmen der „Münd. N. Nachr.“ nach soll deshalb die beabsichtigte Nachverpflanzung des Tabaks bis auf die im Besitz der Detailhändler befindlichen Vorräte ausgedehnt werden. Zur glatten Durchführung einer solchen Nachverpflanzung werden bereits vorbereitende Maßregeln getroffen.

Heidelberg, 14. April. Im Dachbergwerk kam ein zweijähriger Tarifvertrag zustande. Der Stundenlohn wurde für selbständige Arbeiter von 60 auf 62 Pfennig erhöht und wird sich nach einem Jahre abermals um 2 Pfennig erhöhen.

Baden-Baden, 14. April. Dem Apotheker Köhlich aus Bronnbach ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb einer selbständigen Apotheke in der Stadt Baden in der Gegend des Bahnhofes verliehen worden.

Berlin, 14. April. (Privatteil.) Zahlreiche Arbeitgeberverbände Nord- und Mitteldeutschlands machen durch offizielle An-

unmöglich war. In den letzten Tagen ist man nun an die Wiederherstellung des Pflasters gegangen. Wie verlautet, hat der Kaiser die Bestätigung des kürzlich wiedergewählten Bürgermeisters Groß hieron abhängig gemacht, daß diesem Zustande ein Ende bereitet werde.

Venedig, 13. April. Der deutsche Botschafter in Rom, Graf von Monts, ist hier eingetroffen und hat Fürst Bülow einen Besuch abgestattet. Heute nachmittag fand im deutschen Konsulat ein Empfang statt zu Ehren des Kommandanten und der Offiziere der hier liegenden deutschen Schiffe.

Haag, 13. April. Die Blätter enthalten nichts Neues über die Königin. Nur der „Telegraaf“ berichtet, daß die Königin gestern noch im Schloßgarten gesehen wurde. Die Gesandtschaft erhielt die amtliche Mitteilung, daß die Königin wegen Unpäßlichkeit bis auf weiteres Staatsgeschäfte nicht erledigen könne.

Die Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

München, 14. April. Der kaiserliche Sonderzug mit dem auf der Reise nach dem Mittelmeer begriffenen Kaiserpaar traf 9,55 hier ein. Zum Empfange waren erschienen der preussische Gesandte von Schöber und der Flügeladjutant des Prinzregenten Graf zu Castell. Um 10 Uhr erfolgte die Weiterreise.

Athen, 14. April. Mittwoch werden der König, die Kronprinzessin Sofie und die Großfürstin Maria Pawlowna auf der Nacht „Eppalieria“ nach Corfu reisen, um den Kaiser dort zu besuchen.

Die Begegnung des Fürsten Bülow mit Tittoni.

Berlin, 13. April. Zu der Zusammenkunft des Fürsten von Bülow mit Tittoni erklärt der „Lok.-Anz.“ von unterrichteter Seite, daß die beiden leitenden Staatsmänner in einer längeren Besprechung ihre Ansichten über die schwebenden politischen Fragen ausgetauscht haben. Dabei habe sich die Uebereinstimmung ihrer Ansichten in allen wesentlichen Punkten ergeben. Die Dreieundsfrage ist lediglich in Pressemeldungen französischer Blätter angeschnitten worden.

Wien, 14. April. Ueber die Begegnung des Fürsten Bülow mit Tittoni in Venedig findet bisher nur wenig Positives durch. Von zuverlässiger Seite verlautet, Tittoni habe den Fürsten Bülow, von seinem bestimmten Entschluß, zurückzutreten, verständigt, da die Wahlen der Kammerlinien eine bedeutende Verstärkung gebracht haben und er einer dem Parlament genehmeren Persönlichkeit Platz machen wolle. Tittoni soll übrigens Bülow die Versicherung gegeben haben, Italien werde im Dreieunde verbleiben, wenn seine Beziehungen zu den Westmächten auch eine besondere Berücksichtigung verlangten.

Die Revolution in Persien.

Tiflis, 13. April. Nach britischen Meldungen aus Urmia wurde der dortige Gouverneur, der zugleich Hauptkommissar in Grenzangelegenheiten war, vom Führer der Revolutionäre, Farmanroze Khan, verhaftet und nach Dalmas verschickt. Die übrigen Grenzkommissäre wurden gleichfalls verhaftet, doch nach kurzer Zeit wieder freigelassen. Einige von ihnen wurden von den revolutionären Behörden angefaßt. Alle amtlichen Einrichtungen, das Zollamt ausgenommen, sind in den Händen der Revolutionäre. In der Stadt herrscht Ruhe.

Aus Kholi und Salmas wird gemeldet, die Schutztruppe des türkischen Konsulats in Kholi ist auf fünfzig Soldaten verstärkt worden. Im Gebiet von Kholi befinden sich hiesig türkische Soldaten. Aus Santrafen in Salmas fünfzig armenische Soldaten und sechzig Jungtürken ein, die mit Waffenporträgen ausrücken, um den Führer der Revolutionäre, Pishnamas, zu unterstützen, der zur Hilfeleistung nach Tabriz zieht.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Belgrad, 14. April. Die Regierungsblätter „Samowraska“ und „Dijak“ veröffentlichen eine offizielle Mitteilung, die besagt, daß der Gedankenaustausch über den Wortlaut eines neuen Handelsvertrages bezw. eines Provisoriums zwischen dem österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Forgach und dem serbischen Kabinett nicht zu einem beide Teile befriedigenden Resultat geführt haben. Der Gedanke, die Verhandlungen fortzuführen, sei daher vorläufig aufgegeben worden und ein vertragsloser Zustand werde daher bis auf weiteres Platz greifen müssen. Scharf wird die Haltung des Wiener Kabinetts kritisiert, das vollständig in den Händen der ungarischen Agrarier sei, die nicht einmal die Viehburchfuhr geschweige denn die Vieheinfuhr gestatten wollen.

London, 13. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die britische Regierung gestern formell mitgeteilt, daß sie bereit sei, der Aufhebung des Art. 25 des Berliner Vertrages zuzustimmen.

Japioeca Kaiser-Otto feinste Marke.

Bäck', brau' and koch' mit ALCO-Fett! Es spart, schmeckt gut u. bräunt auch oett.

kündigungen und Zirkulare ihren Mitgliedern die Mitteilung, daß die Feter des 1. Mai mit sofortiger Entlassung der Mitarbeiter zu ändern ist. Die aussperrenden Arbeitgeber erhalten aus Verbandsmitteln Unterstützung, zahlte, vom ersten Tage der Aussperrung an gerechnet. — Ein gleiches Vorgehen gegen die Mitarbeiter wird aus Sachsen und Württemberg gemeldet.

Düsseldorf, 13. April. Wie die „Kölnische Zeitung“ von hier meldet, liegen Mitglieder und industrielle Werke zum 25. Stiftungsfeste des Deutschen Vermeisterverbandes eine Verbandsjubiläumsgiftung von 132 000 Mark überreichen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. April. Am 17. September v. J. früh drangen Schulleute von der Sittenpolizei in das Hotel „Metropole“, um nach einem gewissen M. Klein zu fahnden. Der Gast, den man vorfand, erwiderte sich als nicht identisch mit dem Gesuchten. Die Schulleute gerieten nun mit dem Besitzer des Hotels, dem Architekten Rudolf Herrmann, in einen Wortwechsel, wobei Schulmann Valentin Bauer bemerkte: „Ihr Hotel ist bekannt als Absteigequartier.“ Herrmann führte in einer geharnischten Eingabe an das Bezirksamt wegen des Benehmens der Schulleute Beschwerde und strengte außerdem gegen Schulmann Bauer Verleumdungsflagel an, die Bauer mit einer Widerklage wegen der Form der Beschwerdeklage erwiderte. Das Schöffengericht sprach den Schulmann frei und verurteilte den Widerschlagenden zu einer Geldstrafe von 10 M. Die Berufung des Hotelbesitzers führte laut „Frl. Ztg.“ zu einer Umkehrung des schöffengerichtlichen Urteils durch die Strafkammer. Dem Hotelbesitzer wurde der Schul des § 193 R.-St.-G.-B. zugebilligt und er freigesprochen, der Schulmann der Verleumdung nach § 186 R.-St.-G.-B. schuldig erklärt und zu 10 M. Geldstrafe und den erheblichen Kosten verurteilt. Die Behauptung des Schulmanns: „Ihr Hotel ist als Absteigequartier bekannt“, sei tatsächlich unrichtig. Es seien zwar schon in einigen Fällen „Bärgen“ in dem Hotel vorgefunden worden, es fehlte aber jeder Beweis, daß Wirt und Personal davon gewußt hätten. Derartige Dinge kämen in den verschiedensten Hotels vor, ohne daß den einzelnen Wirt ein Vorwurf treffe. Man könne den Wirt nicht zumuten, daß sie jedes Paar auf Herz und Nieren prüften. Als Funktionär der Sittenpolizei habe der Schulmann

Wasserstand des Rheins.
Konstanz, Hafenpegel. 13. April 2,80 m (10. April 2,74 m).
Schultermetel, 14. April Morgens 6 Uhr 2,20 m (13. April 1,61 m).
Kehl, 14. April Morgens 6 Uhr 2,15 m (13. April 2,02 m).
Maxau, 14. April Morgens 6 Uhr 4,16 m (13. April 3,87 m).
Mannheim, 14. April Morgens 6 Uhr 2,89 m (13. April 2,73 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Mittwoch den 14. April:
Apothekentheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Eintrachtsaal.
„Friedrichshof“. Heute abend spielt die ungarische Kapelle „Gabels. Stenogr.-Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Rose.
Gewerbeverein. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung. Saal 3, Schrempf.
Kaiser-Restaurant u. Café. Heute abend 8 Uhr Konzert.
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.
1. Karlsruh. Rymologklub. 9 Uhr Vereinsabend im Landsknecht.
Mandolinklub. 8 1/2 Uhr Probe für Attide im Palmengarten.
M. Turnv. 7 1/2 Dom. Abt. 8 1/2 1. M. S. R. 3. Trth, M. Mädch., Gartenst.
National-Stenogr.-Verein. 8 1/2 Uhr Übungsabend, gold. Gerste.
Stenogr.-Verein. 8 1/2 Uhr Monatsber., Palmengarten.
Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung B, Göthehalle, Gartenstr.

Kinder in der Entwicklung bedürfen der Fürsorge.

Man folge dem Rat der Aerzte und gebe den Kindern einige Zeit

als Zusatznahrung BIOSON.

blühendes Aussehen und Fröhlichkeit wird die Eltern belohnen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien 1/2 Kilo 3 Mark. 1737a

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris.
KALODONT
BESTE ZAHN-CRÈME
Pf.

Pädagogium Karlsruhe, (Kaiserstr. 241, im ehem. Viktoriapens.)
mit kl. Internat. — 7 Klassen, sexta bis Obersek. — Individueller Unterr. — Lösung der Aufg. unter Lehreraufs. — Gediegene Vorbereitg. zum Einjährig-, Primaner- und Fährlichexamen. Langjähr. Erfahrg. Beste Referenzen. Prospekt gratis. Schmidt und Wiehl, Vorstände. 4559,7.6

Sommerproffen
wrb. n. k. Mittel u. West. mit
u. Bienen a. suver. beprob. **Obermeyer's Herba-Seife**
Zu hab. in allen Apoth., Drog., u. Buchh. der Stadt 50 Pf. u. 1 Mt.

Hohenlohe Hafer-Flocken
geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.
In gelben Paketen mit dem Bilde der Schmetterlin.

Trepp' auf und ab in allen Ecken, in allen Zimmern ist man jetzt flott beim Wischen, Abseifen, Fegen, Schrubben, Putzen, Waschen, Scheuern, Reinmachen. Die ganze Wohnung soll strahlen und duften wie der frische Frühling draußen. Die erfahrene Hausfrau weiß es schon jahrelang, daß ihr hierbei am treuesten zur Seite steht der echte Luhs's Wasch-Extrakt; da man ihn nicht geist die Arbeit munter fort, a l l e s Waschbare wird sauber, wie neu. Davon sollte sich jede wirklich tüchtige Hausfrau, die dies noch nicht weiß, überzeugen. In jedem besseren Geschäft kann man jetzt Luhs's „mit Rotband“ haben. 2507a

Gelegenheit gehabt, sich ein Urteil über den Begriff „Absteigequartier“ zu bilden und er mußte wissen, daß ein so allgemeines Urteil, wie er es auspricht, im gegebenen Falle nicht guttrefe.
m. Konstanz, 13. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den 43jährigen katholischen Pfarrer Gustav Mühlhale von Klüftern wegen Verleumdens gegen § 174 Ziff. 1 des R. St.-G.-B. unter Annahme mildernder Umstände zu 8 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten.

Sport-Nachrichten.

* Seidenheim (Amt Mannheim), 14. April. Das erste hiesige Pferderennen, das Frühjahrsrennen des Pferdebüchereins, nahm trotz der wenig günstigen Witterung am Ostermontag seinen programmmäßigen Verlauf. In gewaltigen Scharen war jung und alt von hier und auswärts zum Rennplatz geeilt, um so das Interesse für das junge Unternehmen zu zeigen. Bei dem abends 8 Uhr im „Reichsadler“ stattgefundenen Bankett mit Preisverteilung wies der Vorstand, Herr Georg Wolf, auf das vorzügliche Pferdmaterial hin, wie man es selten in einer Gemeinde treffe. Der heutige Tag habe bewiesen, wie recht die älteren Mitglieder hatten, als sie trotz Kälte und Spätteeleien an der Halbtag festhielten. Der Vorsitzende des Rennkomitees, Herr Albert Treiber, warf einen kurzen Rückblick auf das 20jährige Bestehen der Pferdebüchereinsgesellschaft Seidenheim, die nun seit einem Jahre in einem Pferdebüchereinsverein umgewandelt habe, um auch weiteren Kreisen den Beitritt zu ermöglichen. Sport sollte heutzutage jedermann treiben; der Rennsport sei aber der für den Landwirt am nächsten liegend. Der Zieldiriger, Herr Weller, nahm alsdann die Preisverteilung vor.
Konstanz, 14. April. Bei schönstem Wetter trafen sich am Ostermontag zu dem schon längst angekündigten Wettspiele die 1. Mannschaft des Fußballklubs Konstanz und die 1. Mannschaft des Fußballklubs Etoile des Deux Lacs, Paris. Sofort nach Anstoß entwickelte sich ein lebhaftes Spiel, wobei die Pariser Mannschaft meist mehr im Vorteil war und bis zur Pause 5 Tore erzielt haben konnte. Nach der Pause war Konstanz wie umgewandelt und gelang es der uner müdlich arbeitenden Mannschaft unter großem Beifall der zahlreich anwesenden Zuschauer, ihr Gegenort zu treten, während die Pariser in der zweiten Halbzeit keinen Erfolg mehr buchen konnten. Bei dem Schlußpfiff endete das an interessanten Momenten reiche Spiel mit einem Siege von 5 : 1 zugunsten der Pariser.

Badische Rote Lose à 1 Mark

Ziehung Samstag den 17. April. — 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

3388 nur bare Geldgew.

44000 Mk.

Hauptgewinn 15000 Mk.

37 Gewinne 12000 Mk.

3350 Gewinne 17000 Mk.

Lose empfiehlt J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer, Strassburg i. E., Langstrasse 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15; Gebr. Göhringer, Kaiserstrasse 60, und alle durch Plakate kenntlichen Logeschäfte. 3207a.44

Hypothek-Kapital jederzeit durch 4269 August Schmitt, Karlsruhe, 43 Hirschg. 43. Tel. 2117.

Kind, besserer, dinst. Geburt, von kleiner Familie in gute, gewissenhafte Pflege genommen. Offerten unter Nr. B13818 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Städtische Heizerfachschule Karlsruhe. Der sechste Heizerkurs beginnt am Montag den 3. Mai 1909, abends 1/8 8 Uhr (Saal 7, 1. St.) Kursdauer: 3. Mai bis 31. Juli 1909. Schulgeld: Drei Mark. Unterrichtszeit: viermal wöchentlich, abends von 1/8 8 bis 1/2 10 Uhr, theoretischer Unterricht: einmal wöchentlich, mittags von 2 bis 6 Uhr, praktische Unterweisungen in Kesselhäusern. Die Anmeldungen sind spätestens bis 22. April d. Js. während der üblichen Bureaustunden auf der Kanzlei der Gewerbeschule, Zirkel 22, zu erwirken. Zu jeder weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Karlsruhe, den 7. April 1909. Der Vorstand der Gewerbeschule. R u h n, Rektor.

Die Städt. Brockenfammlung. Schwanenstraße 4 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Handrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 3748

MUNZsches Konservatorium und Musiklehrerseminar. Pädagogium, Orchesterschule. Wiederbeginn des Unterrichts: Donnerstag den 15. April. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Organisten, Orchestermusiker, Solisten, Sänger, Kapellmeister u. s. w. und wird auch in englischer und französischer Sprache erteilt. Anfangsklassen . . . monatl. 6 Mk. Sologesang, Partienstudium, Mittelklassen . . . „ 8 „ dramatischer Unterricht Oberklassen u. Orgel . . . „ 12 „ monatlich 20 Mk. Sprechstunden täglich (ausser Sonntags) von 11—3 Uhr. 5676 Die Direktion: Theodor Munz, Waldstrasse 79.

Grossh. Hoforchester. Hofkapellmeister Dr. Göhler bittet diejenigen Damen und Herren, welche bei der Aufführung Beethovens IX. Sinfonie mitwirken wollen, heute abend 8 Uhr zur Chorprobe im Hoftheater-Chorsaal zu erscheinen. 5714

Zur Kommunion empfehle ich große Auswahl in Kreuzchen, Herzchen u. Collier von 1 Mark an per Stück. Garantie für gutes Tragen. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage. 5682

Beton- und Asphaltarbeiten. Anlässlich des Bahnhofsumbaus Durlach haben wir die Lieferung und Verfertigung der Beton- und Asphaltarbeiten der Ueberführung der Landstrasse Durlach-Bruchhof über die Vorzeimer Bahnhofs- und der Ueberführung der Pfingststrasse, bestehend aus: 98 qm Eisenbetondecke, 89 qm Asphaltabdeckung, 65 m Gehwegrandsteine nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 8. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben. Die Zeichnungen nebst Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Auerstrasse 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier sind auch die Angebotsunterlagen zu erheben. Die Unterlagen werden nach auswärts nicht abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Beton- und Asphaltarbeiten, Bahnhofsumbau Durlach“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung, Dienstag den 4. Mai 1909, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. 3888a Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Durlach, den 8. April 1909. Gr. Bahnbauinspektion.

Bester Zahler abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe etc. Postkarte genügt Komme ins Haus. B13824.3.1 J. Brauner, Marktgrabenstr. 14.

Heirat. Witwe eines Staatsbeamten, in den 40er Jahren, ohne Kinder, mit eigenem Haus und Vermögen, fath., wünscht sich wieder mit Staatsbeamten zu verheiraten. Nur ernstg. Offerten unter Nr. 3384a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reiche, glückl. Heirat erreichen Sie sicher, verlangen Sie uns. Prospekt bist. u. versch. i. Briefg. Conf. v. 60 J. in Briefmarken. „Fortuna“, Internat. Institut, Nürnberg, Postamt 5, Ehrenfeldstr. 8. 8162a.13.2

Heirat f. Damen u. Herren jeden Standes vermittelt schnellst. Redakt. Nathan, Berlin O 34. 3850a

Privatkapitalisten. Bistg., geben zu 6% und realen Bedingungen Darlehen an jedermann auch gegen Möbel, in kurzer Zeit über 1500 Darlehen ausgezahlt. Offerten mit Nachn. unter Nr. 13728 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren. Darlehn, Rentenrückzahlung. Geld- Selbsterbe Diesser. Berlin 70, Belle-Alliance-Strasse 67. Rückporto. 3289a.27.2

Verloren. Ostermontag gegen 12 Uhr mittags von Leopold durch Sophien- und Schillerstrasse bis Kaiser-Allee 51 kleiner runder Brosche mit echtem Topas in Kreis kleiner Perlen. Gegen Belohnung gef. abgeben bei Oberpostdirektor Hess, Sophienstrasse 64, Ecke Westendstrasse. — Bitte, auf Vorkommen der Brosche zu achten. 5657.2.2

Für alle Damen kostenlos! Zuschneide-Freikursus. Beginn: Montag den 19. April 1909. Um die erste Süddeutsche Bekleidungsakademie auch in Karlsruhe und Umgebung bekannt zu machen, hat sich die Direktion entschlossen, in Karlsruhe, Prinz Karl, Ecke Lamstr. u. Zirkel, alle Damen, die sich zu diesem Kursus anmelden vollständig umsonst zu unterrichten. Der Unterricht kostet keinen Pfennig, bis die Dame das Zuschneiden von Damen-, Mädchen-, Knaben-Garderobe und Wäsche erlernt hat. Anmeldungen werden am 13., 14., 15., 16. und 17. April von morgens 10 bis abends 9 Uhr entgegengenommen. B13885.4.3 Unsere Methode ist die leichteste der Gegenwart, da ohne Rechnen und Freihandzeichnen. In allen Städten größte Erfolge. Für tadellosen Sitz Garantie. Die Direktion. Der Unterricht wird von 2 Damen von 10—12 Uhr vormittags, 2—4, 5—7 und 8—10 Uhr nachmittags erteilt und jede Schülerin kann sich die Zeit des Unterrichts selbst wählen. Seine Dame wolle diese Gelegenheit unbenutzt lassen. D. D.

Wein-Versteigerung. Die Besitzer des Rebgutes Blauenhornerberg (beste Lage des Kaisertrübels) lassen am Mittwoch den 28. April d. Js., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen“ in Mühlheim i. Baden, ca. 200 Hektoliter garantiert naturreine 1908er Weine als: Mustateller, Silvaner, Riesling, Traminer, Weißherbst u. Rotweine öffentlich versteigern. Proben werden auf Verlangen durch Hermann Blankenhorn, Mühlheim i. B. versch. 3314a.3.2

B. Kamphues Uhrmacher und Juwelier Kaiserstrasse 207. Telephon 2458. Kommunikanten-Uhren, genau geprüft und reguliert, hervorragend reichhaltige Auswahl.

Fortwährend Pferdefleisch zu schones Schönes bei Ch. Ohnmann, Durlacherstrasse Nr. 68. B13887.2.1 Wichtig für Wirte. Ein ganz neues großartiges Orchestron (Gewichtsaufzug) enth.: Klavier, Mandoline, Euphonon, u. Schlagzeug wird bill. abgegeben. Teilzahl. geliefert. Ritterstr. 11 p. B13904

Veranda-Stühle oder Sessel (k. eisenen), 3—4 St., zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B13757 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Guterhalt. Kinderbettstelle sowie ein Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 5711 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Günstige Gelegenheit für Bäcker. 1 große, aufseiner Badmühle, B13787.2.2 1 Kastenauflage (1 Stockhöhe) 1 bereits neuer Bäckerwagen sind preiswert zu verkaufen. Kaiserstrasse 111, Bäckerladen.

Kompl. Kinderbett . . . 9 Mk. 1 großer Tisch . . . 8 „ 1 Waschtisch . . . 9 „ 1 eis. Bettstelle . . . 3 „ 1 Heller-Kommode . . . 10 „ 1 Kinder-Tischchen . . . 1 „ 1 groß. gechn. Sessel . . . 20 „ zu verkaufen. 13926

Fahrrad mit Freilauf u. Rückr., Damenrad ohne Freil., bereits neu, Nähmaschine, Fußpedal, (Singer), ganz billig abzugeben. B13934

Zu verkaufen. Ein grünes Plüsch-Sofa mit 6 Polster-Sesseln und 1 oval. Tischchen billig zu verkaufen. B13855

Neue Stühle mit Patent für nur 2,80 Mk. per Stück zu verkaufen. B13921

Uebel & Pechleiter-Pianos zu mässigen Preisen! Nur beim alleinigen Vertreter J. Kunz, Klavierbauer, Pianolager, Karlsruherstr. 21. NB. Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen. 1148

Lesen Sie dies nicht, meine Damen, wenn Sie mein Geschäft kennen. Meine zahlreichen Kundinnen wissen ja längst, daß ich als Spezialität alte Hüte gie, elegant, billig und in vornehmster Verfertigung aller Wäsche modernisiere, daß man aber auch neue vorteilhaft bei mir faust, resp. arbeiten läßt. Bei Einkauf aller Zutaten das Garnieren gratis. Bei Barzahlung 5% Rabatt in bar. 5442.3.3 E. Breidinger, Spezial-Putz-Geschäft, Karlsruhe, Amalienstr. 27.

Beständige Ausstellung in praktischen Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken: Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel versilbert, Kupfer und Messing, Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren und Toilette-Artikel. 5702* L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse. Grosse Auswahl. — Billige Preise. Schmuck. Damengürtel.

Eier, Butter, Käse Honig, Nudeln, Maccaroni empfehlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen. Telefon 2349 Geschwister Lieb 1948 15 Kurvenstrasse 15.

Sparta - Blutwein!
 Roter, süsßer Medizinalwein.
Bester, lebender, erwährter und eliebter, köstlichster u. billigster
Kranken- u. Frühstücks-Wein
 Flasche **Mk. 1.20.**
 Zu beziehen durch die
Weingrosshandl. F. Bausback, Amalienstr. 53, 1718.10.10
 und die durch Plakate kenntlich gemachten Geschäfte. Telefon 1468

Atteste
 aus der Privat-Frauen-Arbeit-Zuschneide-Schule,
 Herrenstraße 33.

Unterszeichnete bestätigt mit Freuden, daß ich in einem Monat das Maßnehmen, Zuschneiden und Bearbeiten der Kleider in der Zuschneideschule von Fräulein Weber zu meiner Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Schule jedermann bestens empfehlen.
 Katharina Wittmann.

Bestätige hiermit, daß ich in zweimonatlichem Kursus das pünktliche Arbeiten, Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren zur besten Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Zuschneideschule jedermann bestens empfehlen.
 Anna Grün.

Zwei und einhalb Monate habe ich obigen Zuschneide-Kursus besucht und denselben über alles Erwarten praktisch und leicht faßlich gefunden im Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren und zur vollen Zufriedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, diese Zuschneideschule jedermann zu empfehlen.
 Hermine Bed.

Mit Freuden bestätige ich, daß ich bei Fräulein Weber das Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren, sowie das pünktliche Kleidernähen in drei Monaten (trotzdem ich keine Vorkenntnisse hatte) zu meiner vollen Zufriedenheit erlernt habe und kann daher diese Zuschneide-Schule jedermann bestens empfehlen und spreche hiermit Fräulein Weber meinen besten Dank aus.
 Lisette Mangold.

Am 15. April beginnt wieder ein neuer Kursus und somit jeden Monat am 1. und 16. Anmeldungen baldigt erwünscht.

Ausführung von Tiefbohrungen
 zur Erschließung von großen Wassermengen, Mineralquellen, Kali, Erz, Salz, etc. etc.
 Erste Referenzen. Ingenieurbüro zur Verfügung.
Süddeutsche Tiefbohrgesellschaft Hebbardt, Kast & Co., Nürnberg-Boos.
 Generaldirektor für Württemberg und Hohenzollern:
Friedrich & Müller, Stuttgart.

Garten- und Veranda-Möbel
 von Weiden und Rohr, in grosser Auswahl.
 Stühle, Armsessel, Tische, Bänke und Ruhebetten, Rollschutzwände, Reisekörbe in allen Grössen empfiehlt
F. Wilhelm Doering, Ritterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Weg mit der Farbe!
 Verlangen Sie überall **Soencker's** ungefarbte Eier-Nudel u. Macaroni
Marke „AHA“
 Erhältlich nur in Paketen à 1/4 u. 1/2 Pfd. netto à 40, 50, 60, 70 und 80 Pfg. per Pfd. in allen einschlägigen Geschäften.
Mannheimer Eierwarenfabrik Herm. Soencker, Mannheim.

Möbel-Ausverkauf
 wegen Aufgabe des Ladengeschäfts 10 bis 20% Rabatt.
 Große Auswahl in kompl. Zimmereinrichtungen, sowie einzelner Kasten- und Polstermöbeln. Günstige Gelegenheit für Brautleute. Gefausste Möbel werden auf Wunsch zurückgestellt.
Pottiez & Schreff, Möbelgeschäft, Werdersstrasse 57.

Es empfehlen ihre anerkannt vorzügl. naturreine Weine,
Prima Rotwein
 von 48 Pfg. per Liter an.
Magin Mayner & Co.
 Filialen: Mühlburgerstr. 14, Schilderstr. 23, Rheinstr. 45, Durlacherstr. 38, Leisingerstr. 29, Durlach, Hauptstr. 51, Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden u. Heidelberg.

Darlehen! in jeder Höhe erhalt. sichere Vertriebskapital! Offerten unter Nr. B13270 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.3

Damen! mit od ohne Verm. Notieren Sie diese wöchl. Adresse: Intern. Heiratsvermittlung L. Schlesinger, Berlin 18.

Färberei D. Lasch,
 Tadellose Bedienung u. bill. Preise
 Rabattmarken. 104

Fahrrad-
 Reparaturwerkstätte
Carl Steinbach,
 Erbprinzenstr. 36, n. d. Hauptpost.
 Reparaturen, sowie Einsetzen von Freilauf Naben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emaillierung u. Schmüdung, das Instandsetzen der Räder, jezt beste Gelegenheit. Ersatz- u. Zubehörteile billig. 8.7 Vertretung von 3191 Dürkopp- u. Greif-Fahrrädern.

Schulranzen,
 eigenes Fabrikat, für Knaben und Mädchen in jeder Preislage empfiehlt
M. Oswald, Sattlerei, 4.4 Schügenstr. 42. 4904

Kastatter und westfäl. Kochherde,
 emailliert und lackiert,
Gasherde - Gaslampen, Gashöhrrümpfe, Zylinder, Haus- und Küchengehör, Badewannen, Waschmaschinen, „Sänewittchen“, Ring- und Waagemaschinen, in jeder Ausführung, sowie ganze Einrichtungen von den einfachsten bis zu den feinsten, in großer Auswahl u. billigsten Preisen, liefert unter Garantie
Ernst Marx, Herde-, Ofen-, Küchen- und Haushaltungsmittelmagazin, 4089 Luisenstraße 45.

Damenhüte
 werden chic u. elegant garniert, vorzüglich auf Bestellung. Großes Lager in modernen Schnittarten u. sämtl. Zubehörlin. Spezialität: Handgenähte Hochhaar- u. Seiden-Ströhorthüte, gebogene, fleibame Formen von M. 6.- an. Beste Bedienung.
E. E. Lohmann, Herrenstr. 48/11.

Das Beste vom Besten ist 5323,20,3
Coprabutter Benora, bester u. billigster Ersatz für Naturbutter, zum Backen u. Kochen.
Engros-Lager W. Erb, Prompter Versand nach auswärts.

Dr. Thompson's
 Seifen
 Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
 das beste Waschmittel.
 1/2 Pfd. Paket 15 Pfg.

Carbid.
 Im eigenen Interesse der Konsumenten empfehle ich ein erstklassiges ringförmiges Fabrikat der Deutsch-Schweizerischen Carbid-Industrie Henry Schneider & Cie. Dresden. Billiger wie jede Konkurrenz. Schnellste, reellste Bedienung. 9379a.27.26
Friedrich Demarez, & Rose, Eggenstein.

Zahlungsfähig. Personen
 aller Stände, liefert streng reell, solides Verleand-Geschäft Uhren- u. Goldwaren aller Art auf Zeitzahlung unter Discretion. Offert. unter 5241 an die Exped. der „Badischen Presse“.

Geschäfts-Verlegung.
 Wegen Vergrößerung meiner Uniformschneiderei habe ich meinen Geschäftsbetrieb von Kaiserstrasse 233 nach
Gottesauerstrasse 20
 verlegt und bitte ich meine verehrl. Kundschaft, hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen. 5477
 Tel. 1316. **Franz Lersch, Herrenschniderei.**

Kräfftiger Hausfrunk Gesetzlich geschützt. **Gesunder Most**
Plochinger
Apfelmoststoff
 100 Literpaket nur 4 Mk.
Keine Chemikalien nur **Früchte**
 deshalb der natürlichste Volkstrunk
 Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.
 Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Schulranzen
 Schulmappen, Musikmappen, Zuspitttaschen in bester solider Ausführung empfiehlt in größter Auswahl billigst
Kofferhaus
 Geschw. Lämmle, 51 Kronenstrasse 51
 nächst der Kriegerstrasse. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Ohne Nachnahme!
 Ohne Vorauszahlung!
 30 Tage zur Probe!
 Liefere ich von jetzt ab an selbständige, in Deutschland ansässige Leser dieser
Stahlwaren
 aller Art von durchaus prima Qualität. Ferner Lederwaren, Goldwaren usw. usw. Verlangen Sie unter Angabe Ihres Standes sofort Bedingungen und grosse illustrierte Preisliste No. 12. Dieselbe enthält ca. 8000 Gegenstände.
Engelswerk G. W. Engels in Focha bei Solingen (Rhd.)
 Größtes Stahlwaren-Fabrik-Versandgeschäft der Welt! Garantio-Engelsmarke.

Herrenstoffe.
 Elegante Frühjahrsneuheiten in Herrenstoffen. Muster stehen ohne Kaufzwang zur Verfügung.
Auf Wunsch Zeitzahlung. Offerten unter Nr. 4302 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Noch nie dagewesen! Aussteuer!
 2 engl. pol. Bettst. innen eich. Kissen, Polster u. best. Matraz. Nachtisch u. Waschkommode in Marmor u. Spiegelglas mit Kacheln. 1 Ghiffonier, 1 Vertiko u. Aufs. 1 Tafelstühle, 1 best. Tisch u. Stühle, 1 Küchensch. u. Küchentisch u. 2 Hoder ist zu verkaufen im B13250.33
Möbel- u. Bettenhaus der Besinadt, Sophienstraße 85.
 Berühmte Niemand dieses Angebot.

Hypothekengelder
 für gute I. und II. Hypotheken günstig auszuliehen. Auch Beleihung von Hotels und industriellen Betrieben etc.
F. Ulrich, Kaiserstr. 177. 4618* Telefon 2698.

Privatdarlehen
 vergibt an solvente Personen jeden Standes geg. Lebensverich. Abschlus, Möbelverl. und sonstige Sicherheiten
W. Hundt, Generalagent, Kapellenstrasse 60, Mühlport. 3733*

Die Wirtschaft
„zum Rheinkanal“
 in Mählbürg und das Wirtschaftsausschreiben

„zum Löwen“
 in Untergrombach sind per 1. Juli 1909 an tüchtige, kautionsfähige Wirtschaftleute zu vermieten.
 Näheres im Kontor der 5496*
Mühlburger Brauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

Wirtschaft zu verpachten.
 Altrenommierte Wirtschaft mit groß. Nebenzimmer und Tanzsaal ist umständehalber an tüchtige Leute sofort ab 1. Juli billig zu verpachten. Offert. unt. Nr. 5341 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Zu einem industriellen Unternehmen ein
stillen Teilhaber
 mit ca. 20-25 Tille Einlage gew. gute Vergütung, sowie Anteil an Reingewinn per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 3358a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geschäfts- u. Landhaus zu verkaufen.
 In großem Vororte bei Karlsruhe ist ein schönes Haus mit gut gehendem Kolonialwarengeschäft, großem Garten, 600 qm, Gärtnerhof, Stallung, Wasserleitung, sofort zu verkaufen. Preis 16 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 5339 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kl. Fabrikanweten in Lahr
 ist wegen Todesfall unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B3352a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wagen-Verkauf, neue und gebrauchte:
 Prädigere Handwagen mit Federn, Breits 4-, 6- u. 8spig.
Karlshöhe, Karlstraße 31. 1286*
W. Gros.

Sinderwagen, elegant, brauner, aus der Not helfen gegen monatliche pünktl. Rückzahl. Off. u. Nr. B13998 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.